

weil ich in ihr alles das verkörpert, was sie selbst im Volke sehen will. (Beifall).

So wollen wir denn in dieser Lebensstunde auf diesem weiten Feld uns dem deutschen Volk wieder das Gebot abgeben, daß wir in den kommenden 12 Monaten an uns arbeiten wollen, um uns immer noch besser zu machen, damit das deutsche Volk mit Recht in uns seine Führung sieht. (Stürmische Heil-Rufe).

Wir wollen die großen Grundzüge unseres Kampfes, die uns in den Jahren des Ringens um die Macht begleitet haben, uns erneut ins Gedächtnis zurückrufen und uns ihnen verschreiben. Treue, Gehorsam, Disziplin, Opferwilligkeit, Kameradschaft, Weisheit, das sollen die Prinzipien sein, die immer mehr unser Lebensgebot zu werden haben.

Dann braucht uns nicht bange zu sein um die Zukunft der Bewegung, die Zukunft der Partei, die Zukunft des deutschen Reiches. (Stürmische Heil-Rufe).

Ein Volk, das durch solche Klammern gehalten wird, kann auch nicht der böse Wille einer anderen Welt jähzornig machen. Es wird seine Fahnen wie der Ritter ohne Furcht und Tadel vor sich hertragen, niemandem zu Leide, aber auch nicht dem eigenen Volk zum Schaden. (Begeisterter Beifall).

Es wird jedem die Hand bereitwillig geben zum Frieden und zur friedlichen Arbeit. Es wird sich aber auch gegen jene wehren, die glauben, Freiheit und gleiches Recht einem solchen Volke absprenken zu können. (Stürmische Zustimmung und Heil-Rufe). Diese Bewegung wird dann als die wahrhaftige Führerin des deutschen Volkes in Erscheinung treten unter dem herrlichen Begriff „Alle für einen und jeder für alle“ (Minutenlange Heil-Rufe).

Sie wird dann, wie schon öfter in der deutschen Geschichte erwiesen, unser Volk wieder zu seiner Größe, seiner Freiheit und seinem natürlichen Wohlstand zurückführen können. Wir alle sind nur Diener an diesem großen Werk der deutschen Nation. (Stürmischer Beifall). Wollen wir unser eigenes Ich geistlich zurücksetzen gegenüber dem, was Deutschland erfordert, wollen wir selbst nicht vor Deutschland stehen, sondern nur dieses Deutschland führen, solange nicht Bessere an unsere Stelle treten. Wir wollen aber auch wissen, daß heute und morgen in Deutschland nichts Besseres ist und sein wird. (Lobender, minutenlanger Beifall).

Denn mehr als sich aufopfern für sein Volk wird niemand können,

das aber soll stets unser eigenes Gebotnis sein. (Die Fahnenträger heben die Fahnen, die Massen jubeln dem Führer minutenlang zu). Auch wenn wir verzagen müssen, muß Deutschland bestehen. (Lobender Beifall). Auch wenn uns, den Einzelnen, das Schicksal schlagen sollte, muß Deutschland leben. (Unhaltende Heil-Rufe). Auch wenn wir Not und Sorge auf uns zu nehmen haben, Deutschland muß sein trotz Sorgen und Not.

So sei unser Gebotnis an diesem Abend: In jeder Stunde, an jedem Tag nur zu denken an unsere große Nation. Unser deutsches Volk siegt. Heil.

Das Feld der Hunderttausende ist hierauf minutenlang erfüllt von einem brausenden Orkan des Beifalls und des Jubels. Als der Führer gedenkt hat, bringt der Stabsleiter der WD, Dr. Ley, ein begeistertes aufgenommenes Siegesheil auf ihn aus, das in Deutschland und Horst Wessel-Lied ausklingt.

Der Fackelzug der Politischen Leiter.

.. Nürnberg, 7. September.

Der Führer hat den Appell der WD verlassen. Nunmehr formierten sich nach dem Ausmarsch der Fahnen auf dem breiten Mittelfeld zunächst die Fackelabteilungen und die für den Fackelzug bestimmten Teilnehmer. Die einzelnen Gantapellen unterhalten zunächst ihre Kameraden mit Musik und bei lebhaften Gesängen pflanzte sich frohe Stimmung schnell von Gau zu Gau fort. Hier und da werden auch die Kampflieder der nationalsozialistischen Bewegung angestimmt, von dem ganzen weiten Feld begeistert aufgenommen und weitergetragen. Scheinwerfer huschen über das Feld. In ihrem Schein blitzen die Musikinstrumente der Spielmannszüge und Kapellen auf, sieht man unendlich oft ausnehmend ein einziges braunes Feld, abgegrenzt nach allen Seiten durch die dunklen Wälder der Baumalleen.

Immer mehr Gänge rücken ineinander ab, immer mehr entfernen sich die Feuerketten der Kolonnen, die zum Hauptbahnhof marschieren, wo der Führer den Fackelzug abnimmt, an dem etwa 10 000 politische Leiter beteiligt sind.

Der ganze Graben vom Hauptbahnhof an der Wohnung des Führers vorbei bis zum Wälder in einer Ausdehnung von fast 1 1/2 km ist am Abend ein einziges Meer von Menschenmauern. Auf beiden Seiten der Straße ist kein Durchkommen. Auf den Balkonen und Fenstern und auf den Häuserdächern und der Mauer des Grabens stehen, sitzen, hängen und kauern sie. Aus dem Dunkel der Grabenfläche hebt sich das glitzernde germanische Museum, das seine vielfarbigen Fahnen mit reizvollen Windeln drapiert hat, auf der einen, das Frauenteil auf der anderen Seite wunderbarlich heraus.

Die Sowjetunion im Vordergrund des Genfer Interesses.

Barthou hält Vorbesprechungen ab.

Die 87. Tagung des Völkerbundsrats.

DNB Genf, 7. Sept.

Die 87. Tagung des Völkerbundsrats wurde heute vormittag unter Vorsitz des tschechoslowakischen Außenministers Beneš zunächst mit einer gemeinsamen Sitzung eröffnet. In der ersten Sitzung wurde die Ratseröffnung durch den tschechoslowakischen Außenminister Beneš vorgenommen und gleichzeitig einige interne Fragen und geschäftsordnungsmäßige Fragen erledigt wurden. Darauf fand eine öffentliche Sitzung statt. Auf der Tagesordnung standen aber noch alle wichtigen und interessanten Fragen, so daß auch das Interesse des im Völkerbundshaus versammelten zahlreichen internationalen Publikums gering blieb. Der einzige Punkt, der eine gewisse Bedeutung hat, war die formale Überweisung des Streitfalles zwischen Bolivien und Paraguay an die Vollversammlung. Hierbei machten je ein Vertreter Boliviens und Paraguays einige kurze Bemerkungen. Der Völkerbundsrat vertagte sich sodann auf Sonnabend vormittag 10.30 Uhr.

Schon diese nichtsagende Tagesordnung bewies, daß zwischen den Vertretern erst umfangreiche Vorbesprechungen nötig sind, ehe an die Lösung der wesentlichen Fragen herangegangen werden kann.

Am Freitag nachmittag verhandelte Barthou, der zugleich mit Genf hier eingetroffen ist, mit dem polnischen Außenminister Beck und mit dem argentinischen Völkerbundsvertreter. Es liegt auf der Hand, daß es sich dabei um die Stellungnahme dieser beiden Mächte zum Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund und vor allem zur Frage der Zuerkennung einesändigen Statuses an die Sowjetunion handelt. Ohne jeden Zweifel hat der französische Außenminister versucht, die beiden

Scheinwerfer spielen von den Dächern. An Fenstern und Säulen zeigen sich die Illuminationslampen. Die Lichtträger des Völkerbundsorgans tauchen die Tribüne, von der aus der Führer die Einführung der WD entgegennimmt, in Tageshelle. In dieser Lichterflut wirkt der Fahnen- und Girlandenschmuck doppelt eindrucksvoll.

Rechtsbruch auf Rechtsbruch im Memelgebiet.

Der memelländische Landtag erneut beschlußunfähig gemacht.

.. Tilsit, 7. September.

Die am Donnerstag nachmittag einberufene Sitzung des memelländischen Landtages, auf der eine Regierungserklärung des widerrechtlich eingelegten litauischen Direktoriums Reissigs entgegengenommen werden sollte, mußte ähnlich, wie die Sitzung am 27. Juli, wegen einer künstlich herbeigeführten Beschlußunfähigkeit abgebrochen werden. Von 29 Abgeordneten waren 18 erschienen. Die fünf litauischen Abgeordneten waren der Sitzung ferngeblieben. Der größte Teil der übrigen Abgeordneten wurde dadurch am Erscheinen verhindert, daß man sie zur Polizei bestellte und ihnen erklärte, daß sie die Landtagsmandate zu Unrecht führten.

Nach Eröffnung der Sitzung gab der zweite stellvertretende Vorsitzende, der jetzt das Präsidium führt, eine Erklärung ab, in der er dagegen protestierte, daß ihm als amtierendem Präsidenten das Hausrecht unter Bruch des Memelstatuts vom litauischen Direktorium genommen und die Inhaber der von ihm rechtswidrig ausgelassenen Einladungen zum Publikumsraum durch Polizeigewalt am Betreten des Landtages verhindert wurden. Das Direktorium hatte

Die Rückfahrt des Führers von der Zeppelnwiese in sein Quartier und die Rückkehr zur Tribüne auf dem Bahnhofsplatz ist der nun schon gewohnte Triumphzug. Kurz vor 22 Uhr klang aus der Ferne Marschmusik heran; die Politischen Leiter nahen mit breiten Fahnen, und dann nimmt der Führer den Vorbeimarsch ab.

Recht dessen für eine aus großlitauischen Parteigängern zusammengelegte Zuschauermenge gelogt.

Der Vertreter der Volkspartei verlas eine von 15 Abgeordneten, also der absoluten Mehrheit des Hauses, unterzeichnete Erklärung, in der gegen die künstlich herbeigeführte Beschlußunfähigkeit des Landtages Protest erhoben wurde. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß dem Direktorium Reissigs vom Landtag niemals das Vertrauen ausgesprochen werden würde. Weiter wurde erklärt, daß sich dieser Einstellung der Mehrheit des Landtages auch die drei Abgeordneten der Linken anschließen. Da zur Beschlußfähigkeit des Landtages mindestens 20 Abgeordnete anwesend sein müßten, wurde die Sitzung nach einer Dauer von knapp 30 Minuten abgebrochen. Damit hat der litauische Gouverneur sein Ziel erreicht, und das Direktorium Reissigs bleibt auf diese Weise im Amt, obwohl die Landtagsitzung ergeben hat, daß ihm mit überwiegender Mehrheit das Mißtrauen ausgesprochen worden ist.

Die großlitauischen Zuschauer brachen bei der Verlesung der Mißtrauenserklärung in höhnisches Gelächter aus. Besonders bezeichnend war, daß der Führer des litauischen Aktionskomitees, der neuernannte Oberbürgermeister Simonaitis, der sich ebenfalls unter den Zuschauern befand, die Menge zu einem jeder parlamentarischen Sitte widersprechenden Verhalten persönlich anführte. Simonaitis ist der bekannte Führer des litauischen Einflusses von 1923.

Die Abrüstungsfabrikation der Rüstungsindustrie.

Hunderttausende Dollars an Schmiergeldern gezahlt.

Neue Enthüllungen im amerikanischen Senatsausschuß.

.. Washington, 7. Sept.

Die vom Senatsausschuß am Donnerstag fortgeführten Verhöre über die amerikanische Rüstungsindustrie ergaben, daß die amerikanische Electric Boat Company, die gleichsam das nordamerikanische Monopol für den Bau von U-Booten besitzt, weitreichende Geschäftsabkommen mit ähnlichen Firmen in Frankreich, Italien, Rußland, Japan, Belgien, Holland, Norwegen und Spanien besitzt und daß Regierungsabkommen zwischen diesen Ländern sowie mit England, Kanada, Dänemark und Schweden zum Zwecke einer erfolgreichen Regierungskontrolle des Baues von U-Booten erforderlich wären. Ferner wurde festgestellt, daß Sir Basil Zaharoff Großaktionär der Chase Nationalbank, der englischen Firma Vickers Armstrong und der amerikanischen Electric Boat Company ist und daß die letztgenannte Firma im Jahre 1916 unter Verletzung der nordamerikanischen Neutralität und entgegen dem Verbot des Staatsdepartements vier Boote für die italienische Flotte in Kanada bauen ließ. Im Jahre 1924 verlor die Electric Boat Company dem türkischen Kriegsminister für einen U-Boot-Auftrag 12 000 Dollar; der Auftrag wurde jedoch einer italienischen Firma erteilt. Der Electric Boat Company gelang es im Jahre 1928, zwei Vertretungsleute in den wichtigsten Geschäftsordnungsabkommen des Repräsentantenhauses hineinzubringen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung des Senatsausschusses wurde auf Grund der Geschäftsforrespondenz der Electric Boat Company festgestellt, daß der Generaldirektor und der Generalsekretär des französischen Weltkongresses „Penhoel“ im Jahre 1922 je 50 000 Dollar für einen U-Boot-Auftrag forderten und daß der Leiter der Auslandsabteilung dieses Konzerns sowie der Herausgeber

des französischen Magazins „Moniteur de la Flotte“ je 33 333 Franken Schmiergelber beanspruchten.

Die Verhandlungen am Donnerstag ergaben, daß die Rüstungskongresse Hunderttausende von Dollars für U-Boot-Aufträge Argentinens sowie für Beschaffung der argentinischen Flotte zahlten.

Das Ausschußmitglied Senator Nye stellte den Beweis dafür in Aussicht, daß Rüstungsagenten während der Pan-Amerika-Konferenz in Montevideo die Friedensbemühungen im Gran Chaco-Konflikt durch riesige Waffenaufträge und Rüstungspropaganda hintertreiben hätten.

Jedes Mittel war recht.

.. Washington, 7. September.

Die Vernehmung vor dem Untersuchungs des Bundes senats über die Rüstungsindustrie zeitigte am Freitag wieder interessante Ergebnisse. So wurde u. a. festgestellt, daß ein amerikanischer Marineoffizier im November 1932 der columbianischen Regierung durch den columbianischen Generalconsul in New York Verteidigungspläne für die columbianische Pazifik-Flotte gegen einen Überfall der peruanischen Flotte geliefert hat und ihr dabei Waffenbestellungen bei dem amerikanischen Rüstungskonzern Driggs, Ordinance and Engineering Co. empfohlen hat. Ferner wurde festgestellt, daß das amerikanische Kriegsministerium die Waffenlieferungen der amerikanischen Rüstungskongresse ins Ausland kart unterzückte, um die Rüstungsindustrie weiter auszubauen und

Die Hälfte der amerikanischen Textilarbeiter im Streik.

Unnachgiebige Haltung der Gewerkschaften.

.. Newark, 7. September.

Zu Beginn des vierten Streiktages werden die streikenden Textilarbeiter von unparteiischer Seite auf ungefähr die Hälfte der in Betracht kommenden 700 000 Arbeiter geschätzt. Die Streikleitung selbst behauptet die Streikenden auf 475 000.

Im Zusammenhang mit dem Textilarbeiterstreik kam es in verschiedenen Landesteilen zu Unruhen, bei denen es eine Anzahl von Toten und Verletzten gegeben hat. In mehreren Orten mußten neben der Polizei Staatsmiliz eingesetzt werden. In Warren im Staate Rhode Island verführten die Streikenden eine Fabrik zu fackeln, deren Belegschaft die Arbeit noch nicht niedergelegt hatte. Obwohl die Polizei die Anlagen mit dem Gummistempel und mit Tränengas verteidigte, behaupteten die Streikenden das Fabrikgebäude, die Fabrikleitung mußte den Betrieb, der 800 Mann beschäftigte, stilllegen.

Präsident Roosevelt hat am Mittwoch die sofortige Ernennung eines dreiköpfigen Sonderausschusses zur Schlichtung des Textilarbeiterstreiks beschlossen. Der Ausschuß des National Labour Relations Board. Gleichzeitig gaben die Leiter der Baumwoll-, Seiden- und Wolllandwirtschaften die Einberufung einer Sitzung bekannt, auf der über Schlichtungsmaßnahmen gegen die angebliche Einschüchterung Arbeitswilliger durch Streikende beraten werden soll. Die Streikleitung begrüßt die Ernennung des Schlichtungsausschusses, hat jedoch an der verbindungslosen Annahme der Forderungen der Streikenden durch die Arbeitgeber

Der Vorsitzende des Generalkongresses, Gorman, erklärte dagegen, die Textilarbeitergewerkschaft werde einer schiedsgerichtlichen Beilegung des Streites erst zustimmen, nachdem alle Textilfabriken geschlossen sind. Er meinte damit, daß die streikenden Arbeiter die Fabriken schließen werden, wenn er erwarte nicht, daß die Arbeitgeber sie schließen würden. Der Streik ginge auf jeden Fall weiter. Die Erklärung Gormans erfolgte, nachdem Gouverneur Winant von New Hampshire, der Vorsitzende des von Roosevelt ernannten Schlichtungsaus-

schusses bekanntgegeben hatte, daß der Ausschuß am Freitag in Washington seine Tätigkeit aufnehmen werde.

In Unternehmungskreisen werden angesichts der immer mehr um sich greifenden Gewalttätigkeiten, die auch bei Gelegenheiten, die nicht unmittelbar mit dem Streik zusammenhängen, ausbrechen, offenen Besorgnisse geäußert. So kam es in Phoenix (Arizona) zu mehrkündigen Kämpfen zwischen der Polizei und radikalen Elementen. Es trat erst Ruhe ein, nachdem die Polizei ausgiebig von Tränengas Gebrauch gemacht hatte. Bei den Unruhen wurde eine Person schwer verletzt.

Der Generaldirektor der internationalen Gewerkschaft der Brauereibeschäftigten, die der Streik für das Gebiet der Baumwoll- und Seidenindustrie beschlossen. Man erwartet, daß von dem Ausland sofort 50 000 Personen betroffen werden und daß sich diese Zahl späterhin auf 125 000 bis 150 000 erhöhen wird.

Der Schlichtungsausschuß zusammengetreten.

.. New York, 7. Sept.

Auf Veranlassung Roosevelts trat der Ausschuß für Schlichtung des Textilarbeiterstreiks am Freitag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Ausschuß gab bekannt, daß er baldmöglichst die Beratungen mit den Streikenden und den Arbeitgebern aufnehmen werde. Die Arbeitssekretäre in Berlin drückten in einer Presseerklärung die Hoffnung aus, daß der Schlichtungsausschuß eine baldige Beendigung des Streiks erreichen werde.

Die Zahl der Streikenden hat am Freitag um etwa 30 000 zugenommen. Auch einige weitere Textilfabriken wurden geschlossen. Andererseits wurden mehrere geschlossene Fabriken unter dem Schutz von Nationalgarde wieder geöffnet. Es liegen Anzeichen vor, daß sich verschiedene verwandte Industrien dem Ausstand anschließen werden, darunter etwa 30 000 Kunstseiden- und Seidenfäbriken im Staate New Jersey.

Die Segelfliegerin Pola Schröder ist im Verlauf ihres Schiffsfluges durch Deutschland am Donnerstag nachmittag in Berlin-Tempelhof und am Freitag um 18.28 Uhr von Hannover kommend, im Hamburger Flughafen glatt gelandet.

Gesandter v. Papen in Nürnberg.

Nürnberg, 7. September.

Gesandter von Papen ist, von Saarbrücken kommend, um 11.22 Uhr im Sonderflugzeug auf dem Nürnberger Flughafen gelandet.

Französisch-italienische Einheitsfront gegen Deutschland?

Ein Dementi Barthous.

.. London, 7. September.

Neuter meldet aus Paris, daß Außenminister Barthou am Donnerstagabend erklärt habe, die Meldung, wonach Italien und Frankreich eine Vereinbarung über die Parität zur See, die militärische und politische Zusammenarbeit sowie die Bildung einer Einheitsfront gegen Deutschland erreicht hätten, sei völlig unzutreffend. Eine ähnliche Erklärung gab der französische Botschafter in Rom, Graf de Chambrun, einem Neutervertreter ab.

„Daily Telegraph“ dagegen glaubt berichten zu können, man hoffe, daß der Besuch Barthous in Rom im nächsten Monat eine Vereinbarung über die drei wichtigsten Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern bringen werde, b. h. über die Parität zur See, die Stellung Italiens in Tunis und die Regelung der libanesischen Grenze.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ schreibt zu dem Dementi Barthous, in Paris glaube man, daß gegenwärtig Meldungen über die Erzielung einer französisch-italienischen Vereinbarung aus dem Interesse der Gegner einer solchen Vereinbarung dienen. Inoffiziell habe es neuerdings eine bemerkenswerte Besserung der italienisch-französischen Beziehungen gegeben. Die Sorge Frankreichs und Italiens um Aufrechterhaltung der französischen Unabhängigkeit habe beide Parteien ermutigt, ein Maß von Zusammenarbeit zu erstreben, das nur erreichbar sei, wenn die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten ausgeglichen würden. Aber eine Lösung des Problems, falls sie erreicht werde, werde schwerlich das Mißtrauen Südlamens unberücksichtigt lassen.

Sowjetrußischer Stratosphärenballon explodiert.

DNB Moskau, 6. Septbr.

Der sowjetrußische Stratosphärenballon „USSR“ ist am Mittwoch früh auf dem Moskauer Flugplatz beim Aufstieg plötzlich explodiert und verbrannt. Menschen kamen bei dem Vorfall nicht zu Schaden.

Der Ballon war in der Nacht zum Mittwoch für einen neuen Aufstieg fertiggemacht worden, um den eigenen Rekord von etwa 18 000 Metern zu schlagen. Nach den bisherigen amtlichen Mitteilungen scheint es, daß die Explosion technische Gründe hatte. Der Ballon war mit etwa 50 000 Kubikmetern Wasserstoffgas gefüllt. Mit diesem Unglücksfall scheitert das Sowjetrußland auf längere Zeit aus dem Weltkampft um die Erforschung der Stratosphäre aus. Der zweite Ballon, der jetzt in Leninograd gebaut wird, ist noch nicht fertig. Der Ballon sollte eigentlich Anfang Oktober fertig werden, der Bau hat sich aber verzögert. Zurzeit ist nicht zu übersehen, wann er fertig wird. Die Unglücksstätte ist sofort von Militär besetzt worden.

Die Hälfte der amerikanischen Textilarbeiter im Streik.

Unnachgiebige Haltung der Gewerkschaften.

.. Newark, 7. September.

Zu Beginn des vierten Streiktages werden die streikenden Textilarbeiter von unparteiischer Seite auf ungefähr die Hälfte der in Betracht kommenden 700 000 Arbeiter geschätzt. Die Streikleitung selbst behauptet die Streikenden auf 475 000.

Im Zusammenhang mit dem Textilarbeiterstreik kam es in verschiedenen Landesteilen zu Unruhen, bei denen es eine Anzahl von Toten und Verletzten gegeben hat. In mehreren Orten mußten neben der Polizei Staatsmiliz eingesetzt werden. In Warren im Staate Rhode Island verführten die Streikenden eine Fabrik zu fackeln, deren Belegschaft die Arbeit noch nicht niedergelegt hatte. Obwohl die Polizei die Anlagen mit dem Gummistempel und mit Tränengas verteidigte, behaupteten die Streikenden das Fabrikgebäude, die Fabrikleitung mußte den Betrieb, der 800 Mann beschäftigte, stilllegen.

Präsident Roosevelt hat am Mittwoch die sofortige Ernennung eines dreiköpfigen Sonderausschusses zur Schlichtung des Textilarbeiterstreiks beschlossen. Der Ausschuß des National Labour Relations Board. Gleichzeitig gaben die Leiter der Baumwoll-, Seiden- und Wolllandwirtschaften die Einberufung einer Sitzung bekannt, auf der über Schlichtungsmaßnahmen gegen die angebliche Einschüchterung Arbeitswilliger durch Streikende beraten werden soll. Die Streikleitung begrüßt die Ernennung des Schlichtungsausschusses, hat jedoch an der verbindungslosen Annahme der Forderungen der Streikenden durch die Arbeitgeber

Der Vorsitzende des Generalkongresses, Gorman, erklärte dagegen, die Textilarbeitergewerkschaft werde einer schiedsgerichtlichen Beilegung des Streites erst zustimmen, nachdem alle Textilfabriken geschlossen sind. Er meinte damit, daß die streikenden Arbeiter die Fabriken schließen werden, wenn er erwarte nicht, daß die Arbeitgeber sie schließen würden. Der Streik ginge auf jeden Fall weiter. Die Erklärung Gormans erfolgte, nachdem Gouverneur Winant von New Hampshire, der Vorsitzende des von Roosevelt ernannten Schlichtungsaus-

Stad

Bo

Monat

Einwohner am Geburten Sterbefälle Eheschließungen Au- u. Krümm. Wohlfahrtsempfänger von Wohlfahrtsleistungen Uebernahtungen Wohnhäuser a) Neubauten b) Um- und c) Brauerei-Verkehrsmittel

Das Herd

Monatsstatistik ist wie auch die 2. und der Eheschließungen Monat Juli gegeben. Die Zahl der Empfänger ist gestiegen, dagegen Empfänger um 2 Empfänger ist auf der gleichen blieben. Bemerkenswert Uebernahtungen 45 höher war als bedingt ist, und bedankt von also um rund 75

Auf

8 Gekern v. Männer unter 25 zum Reichsparteitag Göttingen wurde gepardet. Witten pen über Münster. Adolf-Hitler-Strasse dem Zuge 11.45 Nürnberg antrat.

Zur gro

8 Am Donne Herr Heinrich W. Alter von 89 Jahren Herr Benning war Kriegervereins um die Erde leicht je

Am Heu

Gerhard Sedvin (Hochstraße 23) ihre Tochterpaar, das als Jubelpaar der Volksbühne 25 Jahren vergangen und geistiger Frühlings können.

Entf

8 Am vielen Plakatreife von Wahlen um zu verkaufen und zu färbten Plakate Grundstücksbesitzer entfernen.

Uebert

III. Die Ver

Auch hier sind Reichserbhofgesetz der Hof durch zu größtenteils hinaus verhängt ist die Reichsrente, was zu ihrer Todesfall des Ausfalls würden sie bis zu ihrer Volljährigkeit erhalten und erlangen auch Anspruch darauf werden, wie er dem Mittel des Sozialversicherungsrechtes Verheiratung e langen. Geraten si auch noch später ge auf dem Hof zufließen

Alles dies be

für den Fall der Streitigkeiten über das Anverwandterliche Regelung treffen

Nach der Einf

schiedene Anverwandter zur Genehmigung e gestellt, die Rechte d leges ist für allemo Regelung könne au wichen werden. Die ren Gerichten nicht mehr der zweifelhaf geben, daß der Ueb durschhaus erlaube. G Bauer die Leistungen deren Bedürfnisse se

In der weitaus gr

auch die abgehenden als recht und billig, vor dem Anverwand

„Kaleid“ nach
türkischen Regeln
die Vorführung zu

ng, daß die eng-
durch ihren Vor-
Ausführung
uga bewährte
erika (ein Auf-
r) intervenierte,
rmen zu ver-
den im einzelnen,
erne in Polen
eng gearbeitet
it Halb welt-
Präsident Komol
dempfinger hatte

Nürnberg.

7. September.

Saarbrücken kom-
g auf dem Nürn-

Inhaltsfront nd?

15.

7. September.

ußenminister Bar-
be, die Meldung,
eine Verein-
See, die mili-
amnenarbeit
front gegen
ung unzureich-
b der französische
r um, einem Neu-

laubt berichten zu
Barthous in
ndung über die
den zwischen den
über die Parität
nis und die Rege-

t der „Times“

in Paris glaube
die Regelung
ung am besten
eine Vereinbar-
g eine hema-
italienisch
geben. Die Sorge
Schlechterhaltung
keit habe beide
mmenarbeit zu er-
die vorhandenen
n mühen. Aber
leicht werde, werde
lamentiens unbe-

härenballon

kau, 6. Septbr.

osphärenballon
auf dem Posten
explodiert
bei dem Vorfall

Mittwoch für einen
um den eigenen
entlassen. Nach den
eint es, daß die
hatte. Der Ball-
Wasserstoffgas ge-
idei Sowjet-
us dem Welt-
der Stra-
der jetzt in Lenin-
Der Ballon sollte
den, der Bau hat
übersehen, wann
sich der Ballon
sich von Militär

erfil-

zusammen-

myort, 7. Sept.

der Aus-
beiterfreis
g zusammen. Der
glücklich die Beta-
Arbeitgebern auf-
Fertins brüde
ung aus, daß der
Wendigung

hat am Freitag
Aus einige wei-
Andererseits wur-
den unter dem
geöffnet. Es
chiedene ver-
and anstie-

0 Kunststoffe und

ist im Verlauf

am Donner-

am Freitag im

Hamburger

Stadt Bocholt.

Samstag, den 8. September 1934.

Bocholt in Zahlen.

Monatsstatistik der Stadt Bocholt.

	1934	Juli	August
Einwohner am Monatsende	33 813	33 848	
Geburten	72	88	
Sterbefälle	17	28	
Eheschließungen	23	42	
Mu- u. Krumpfinger am Monatsende	447	558	
Wohlfahrtsempfänger	888	865	
davon Wohlfahrtserwerbslose	471	471	
Ueberrachtungen in Gasthöfen	341	317	
Ueberrachtungen in der Jugendherberge	30	75	
Wohnhäuser:			
a) Neubauten 2 mit 4 Wohnungen, 1 mit 1 Wohn.			
b) Um- und Erweiterungsbauten	3	2	
Landwirtschaftliche Bauten			
a) Wannenbäder	125	125	
b) Brausebäder	765	888	
c) Brausebäder für Schulkinder	851	(Ferien)	
Bäder in der Flusssanitätsanstalt	29 280	7498	
Feuerwehralarmierungen	1		
Verkehrsunfälle	7	9	

Das hervorsteckendste Merkmal der diesmaligen Monatsstatistik ist, daß sowohl die Zahl der Einwohner wie auch die Anzahl der Geburten, der Sterbefälle und der Eheschließungen im August gegenüber dem Monat Juli gestiegen sind. Vor allem die Zahl der Eheschließungen ist beinahe doppelt so hoch wie im Juli. Die Zahl der Arbeitslosen und Krisenunterstützungsempfänger ist gegenüber dem Vormonat um 111 gestiegen, dagegen hat sich die Zahl der Wohlfahrtsempfänger um 23 vermindert. Von den Wohlfahrtsempfängern ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen auf der gleichen Höhe (471) wie im Vormonat geblieben. Bemerkenswert ist noch, daß die Zahl der Ueberrachtungen in der Jugendherberge im August um 45 höher war als im Juli, was wohl durch die Ferien bedingt ist, und daß die Zahl der Bäder in der Flusssanitätsanstalt von 29 280 im Juli auf 7498 im August, also um rund 75 Prozent zurückgegangen ist.

Auf nach Nürnberg!

8 Gestern vormittag fuhren 37 Bocholter EM-Männer unter Führung des Sturmbannführers Ried zum Reichsparteitag in Nürnberg. Am Hermann-Göring-Haus wurde angetreten, und dann ging es, mit gepacktem Wissen und einem Marschlied auf den Lippen über Münchens, Oden-, Neu-, Kaiser-Wilhelm- und Adolf-Fritter-Straße zum Bahnhof, von wo man mit dem Zuge 11.45 Uhr in Richtung Wesel die Reise nach Nürnberg antat.

Zur großen Armee heimgegangen.

8 Am Donnerstag ist einer der ältesten Bocholter, Herr Heinrich Benning (Eisenhofstraße), im hohen Alter von 89 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Herr Benning war langjähriges Mitglied des Bocholter Kriegervereins und Veteran von 1870/71. Möge ihm die Erde leicht sein.

Im Silbertranz.

8 Am heutigen Samstag begehen die Eheleute Gerhard Gerwig und Elisabeth geb. Niehaus (Kunsthofstraße 23) ihre silberne Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar, das schon seit vielen Jahren im Wohlstand des Bocholter Volksbades ist, daß es ihm in abendlichen 25 Jahren vergönnt sein möge, in ähnlicher körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit feiern zu können.

Entfernt die Plakatreste!

8 An vielen Mauern, Zäunen usw. sind noch Plakatreste von weit zurückliegenden Veranstaltungen, Wahlen usw. zu sehen. Die durch Wind und Wetter zerfallenen und durch die Einwirkung der Sonne verfarbten Plakate verunreinigen das Straßenbild. Die Grundstückbesitzer werden gebeten, die Plakatreste zu entfernen.

De witten Kappen in Kevelner.

Mohr seg es, Jänken, Jöpe un Dricks,
Op en ander Jöhr fährte doch of wer met up de Pij?
Met bloß dat Jubeljaohr met mafen,
Un up en ander Jaohr dann löste uns wär sehn de
Faden.

Et Morgens, as wäl denn Sagen hadden empfangen,
Do was denn Himmel noch schwor behangen.
Mor wäl hadden ne Wäden mor ene Stunde,
Do schienen all hell un klar de Sonne.

Wat heff sid doch denn Kaplon Reidid e'reut,
As he so wat hören vane Hundert of neggene,
Un in Kämeler fun he do de Tulend vull melden.
Watt menste, watt he do was stolz ob sene witte Ge-
jellen.

Wej Jönd jo glemlid witt bekant,
Un sels noch in't Lufdenburger Land.
Up uns sels witt wäl eegenlik gar net prohlen.
Dat lot uns de Wäder Gottes moht in denn Himmel
anmohten.

In Kämeler in't Gesellenhus up te Jubelfier,
Dor gaf et dann of denn of schön Glas Bier.
Unsen Vorkisenden denn lot et mor so van't ene in't
andere gohn.

Ja glöwe, he hadde denn lewen Här wäl achter
sid Jönd.

Wälte Herens hadde he dor te begrüßen,
De denn Kap wälten esolat van de witte Mägen.
Jans Mailand, denn Vorkisenden van de Rotproffione,
Denn hadde of noch vüll gode Wäde för de Bruder-
proffione.

Of unsen Kaplon let et sid net nemmen,
Denn unsen Vorkisenden te danken, un uns allen ne
goden Raot te gewönn.

Un as wäl dann to denn Kadelug uns rüsten,
Do dahn sid de Wädelen noch es wäl so recht brüsten.

Dann dahn je of morgens in't Hoamt un bei de he-
lige Kommunion,
Dat hadden ef es bloß in Bofelt sällen sehn.
Wälte witten Mägen de wäßen verdräben,
Aber of ten eene in de Basilika däh fählen.

Dat schönte, wat et giff van de ganze Proffion,
Dat is, wann wäl denn Krißweg gohn.
De schönte Präbigit van unsen Kaplon,
De wäl't wäl uns recht to Herzen loten gohn.

Wej wäl't Jönd för Woll un Waterland,
Aber of für unsen Glöwen Jönd wäl mit Herz un Hand.
Un as wäl wälte Mägen Kämeler wäl verlesen,
Do Jönd aber of alle wäl an de Stroaten te scheweten.

De Gruppe, wäl't up denn Budel hewwe frägen
denn Rügen,
De heft sid antweder net goht e Wäden,
Of je heft de Raite ob denn Start e'räben.

Wader Spandern met sene tweemachig,
Denn meenen, van Rees ut was de Fahrt doch net
mehr Jachit.

In Bofelt was alles wäl up te Befne,
Denn de wälte Mägen to sehn.
To Dufende dahn je uns begrüßen,
Denn in Bofelt fällt je alle de Wäder Gottes to Fäten.

In de Riefrauerkerle wälten de Engkes van Himmel
e'kommen,
Un Kaplon Reidid hām uns denn lekten Sagen gowmen.
Drum nun, Jönd Radlets van Bofelt un rundherüm her!
Holt ut fört ander Jaohr de Mägen un de Wäder klar!

Ein Mitspiller.

Kartoffelversorgung für den kommenden Winter.

Die normale Kartoffelernte in Deutschland be-
trägt etwa 40 Millionen Tonnen. Für die menschliche
Ernährung werden etwa 12 Millionen Tonnen ge-
braucht. Daraus ergibt sich der alljährliche Ueberschuß
an Kartoffeln und nicht, wie in der Bevölkerung aus-
genommen, eine Kartoffelknappheit. Für den Kartoffel-
verbraucher tritt eine Verringerung für die Winterer-
nährung eigentlich nicht ein. Es bestehen folgende drei
Versorgungsmöglichkeiten:

1. die direkte Einkellerung der Verbraucher
beim Bezüge von Bauern. Es kann also der Bauer die
Kartoffeln an seine bisherige Kundenschaft auch weiter-
hin abgeben.

2. Der Grünverkauf von Kartoffeln;
es ist also das rutenweise Ausmachen durch den Ver-
braucher auf dem Felde nach vorausgegangenem An-
kauf bei Bauern erlaubt.

Für diese beiden Wege der Kartoffelversorgung
werden Schlüsselfragen vorausgesetzt, die lediglich den
Zweck einer ordnungsmäßigen Versorgung haben und
die vom Bauern dem Käufer vorgelegt werden müssen.

3. Für alle anderen Verbraucher sind die Kartoffeln
wie üblich im Handel zu haben.

Die in der Bevölkerung ausgestreuten Preise für
Winterkartoffeln sind auf falsche Gerichte zurückzu-
führen, die jeder Grundlage entbehren. Es wird jedem
möglich sein, sich wie bisher, ausreichend mit Kar-
toffeln zu versorgen.

Die Wasserschau beginnt heute.

p. Wir weisen noch einmal darauf hin, daß am
Sonntag um 10 Uhr die Wasserschau beginnt. Die
Wasserschau müssen vor der Schau geräumt werden.
Angeschwemmter Sand und Schlamm sind auszuwerfen,
die Ufer zur Wiederherstellung der normalen Tiefe und
Breite abzuschieben und Anlandungen sowie alle sonstigen
Vorfluthindernisse zu entfernen. Die wegzuschaffen-
den Gegenstände sind nach beiden Ufern gleichmäßig,
mindestens 1 Meter vom oberen Ufer entfernt,
auszuwerfen und sodann einzuheben oder zu entfernen.
Die Unterhaltspflichtigen müssen bei der Schau auf den
die Wasserschau begrenzenden Grundrücken anwesend
sein. Die an den Wasserschau liegenden Einfriedigun-
gen sind für die Schau geöffnet zu halten.

„Reichsmusikerschaft“.

Erste Reichstagung der Musikerschleher.

Wie die Reichsmusikammer mittelt, findet vom 18.
bis 15. Oktober 1934 in der Bad-Stadt Elisenau die erste
Reichstagung der deutschen Musikerschleher in der „Reichs-
musikerschaft“ statt.

Zu den grundsätzlichen Aufgaben der Musikerschleher
im Neuaufbau des deutschen Musiklebens werden Prof.
Dr. Gustav Havemann, der Führer der „Reichsmusikersch-
schaft“, und Heinz Thier, der Geschäftsführer der Reichs-
musikammer, sowie Generalmusikdirektor Prof. Hermann
Abendroth, der Leiter der Reichsmusikschleher in der
„Reichsmusikerschaft“, sprechen. Zu den wichtigsten
Sonderfragen des Musikerschleherstandes sprechen hervor-
ragende Fachleute wie Akademiedirektor Prof. Dr. Eugen
Wieber, Dr. Franz Kuhlmann, stellvertretender Direktor
der Staatlichen Hochschule für Musik, Berlin, Kapellmeister
Hermann Henrich, Geschäftsführer der „Reichsmusikersch-
schaft“, Prof. Kurt Schubert, Oberfeldmeister Richter,
Musikreferent in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes u. a.

Angesichts der großen Notlage des freien Musikersch-
leherstandes erhält diese Tagung ihre ganz besondere Be-
deutung. Der festliche Rahmen der Tagung
bilden ein Sereaden-Abend des Eisenacher Orchesters un-
ter Leitung des Stadt. Musikdirektors W. Armbrust und
ein Hausmusik-Abend, der an alten und neuen Werken die
vielfältigen Möglichkeiten praktischer Hausmusikpflege
zeigt. Als Solistin wirkt an beiden Abenden die Preis-
trägerin aus dem Künstler-Wettbewerb der „Reichs-
musikerschaft“, „Vormärts durch Leistung“ Ilse Juhn-
Armbrust, Hannover (Sopran) mit.

Zu der Tagung sind alle Mitglieder der „Reichs-
musikerschaft“, insbesondere die Musikerschleher, eingeladen.

Verkehrsunfall.

p. Am Mittwochvormittag wurde, wie wir bereits
kurz berichteten, auf der Hochfeldstraße ein drei-
jähriges Kind, das auf der Straße spielte, von einem
Mitschulwitzer überfahren. Der sofort nach dem Unfall
hinzugekommene Arzt konnte keine besonderen Ver-
letzungen feststellen. Zur Beobachtung wurde das Kind
nach dem Krankenhaus überführt. Die Schuld soll bei
dem Mitschulwitzer liegen, der sein Fuhrwerk unbeauf-
sichtigt fahren ließ.

Heideexpres hatte Verspätung.

In Velen entgleiste ein Güterwagen.

1. Es tut sich in der letzten Zeit was beim viel-
umfrittenen Heideexpres. Vergebens warteten am
gestrigen Abend die Wälder und Wälder der Erholungs-
kinder aus Nordkirchen auf die pünktliche Ankunft ihrer
Kinder. Der in letzter Zeit vom Reich verfolgte Heide-
expres kam erst mit 40 Minuten Verspätung in
Bocholt an. Unter Äugle hatte diesmal in Velen Pech.
Dort war der letzte Wagen eines Güterzuges aus Coes-
feld aus dem Geleis geklumpen. Dadurch wurde dem
um 16.38 Uhr ab Münster fahrenden Personenzug die
Einfahrt in Velen versperrt und auch der um 17.38 Uhr
von Bocholt abfahrende und um 18.25 Uhr in Velen
eintreffende Personenzug mußte in Velen seine Reise
notgedrungen abbrechen. Die Reisenden des Zuges aus
Münster wurden in den aus Bocholt kommenden Zug
geladen, während umgekehrt die von Bocholt kom-
menden Reisenden in den Zug aus Münster umsteigen
mußten. Dadurch kam denn eine ganz nette Verspätung
des Heideexpres zustande, der dann, wie erwähnt, wohl-
behalten mit etwa 40 Minuten Verspätung in Bocholt
eintraf. Der Unfall selbst hatte keine nennenswerten
Folgen, Personen kamen nicht zu Schaden, nur die
Aufräumarbeiten am Velener Bahnhof, die sofort
in Angriff genommen wurden, nahmen längere Zeit
in Anspruch.

Evangel. Gesangsverein Bocholt.

Festkonzert anlässlich der Jahnweih.

1. Das anlässlich der Jahnweih am morgigen
Sonntag stattfindende Festkonzert verspricht das musi-
kalische Ereignis für Bocholt zu werden. In dem Kon-
zert beteiligen sich 11 Gesangsvereine. Es werden haupt-
sächlich Volkslieder zu Gehör gebracht. Um nur
einige zu nennen: „Jansbrud, ich muß dich lassen“, „In
einem kühlen Grunde“, „Nun lobt man dich, du kleine Gasse“,
„Wenn Gott will rechte Günst erweisen“ usw. In dem
reichhaltigen Programm sind aber auch große Chor-
werke vertreten. So z. B. „Kriegslied“ von Schütz,
vorgelesen vom MGV „Sängerlust“ Raesfeld. Der
MGV Bocholt singt das Werk „Der Rhein“ von Stein-
hauer. Mit den beiden Chören „Ein blaues Wort“
von Kirchl und „Voll“ von H. Heinrich wird sich der
MGV „Sängerbund“ Bocholt unter seinem neuen
Chormeister Paul Booth (Oberhausen) vorstellen. —
Die Bocholter Kriegerkapelle spielt hauptsächlich deut-
sche Märsche von Schubert, Jüß, Wankenburg u. a.
Da auch die Eintrittspreise sehr niedrig sind, darf mit
einem Massenbesuch gerechnet werden.

Jungfrauen wallfahrten nach Kevelaer.

8 Am morgigen Sonntag findet bekanntlich die
Wallfahrt der Jungfrauenorganisation nach Kevelaer
statt. Um 7.30 Uhr fährt ein Sonderzug ab Bocholt.
Um 10 Uhr ist Gemeindefestmahl am Kapellen-
platz in Kevelaer. Nachmittags 3 Uhr findet die Weihe
an die Gottesmutter statt. Die Abfahrt von Kevelaer
erfolgt abends 20.10 Uhr, die Ankunft in Bocholt um
22.10 Uhr.

Wenn nicht abgeblendet wird...

8 Am Donnerstagabend kamen auf der Ding-
perloer Straße zwei Radfahrer zu Fall, wobei
der eine Radfahrer erhebliche Verletzungen im Gesicht
und an den Händen erlitt, während der andere mit
heiler Haut davonkam. Beide Fahrer wurden sofort
besichtigt. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß
ein holländischer Kraftwagen, der den Radfahrern ent-
gegenfuhr, nicht abgeblendet hatte.

Gewinner aus der Rot-Kreuz-Lotterie.

8 Nach der Gewinnliste der Roten-Kreuz-Lotterie
sind auf die im Kreis Borken vertriebenen Lose fol-
gende Gewinne gefallen: ein Gewinn zu 10 M auf
Nr. 288 007 und je ein Gewinn zu 5 M auf die Num-
mern 596 024 und 288 038. Die Einlösung der Gewinn-
lose erfolgt nur gegen Rückgabe des Loses in Berlin
Nr. 8, Friedrichstraße. Nach dem 24. November kann
keine Einlösung mehr erfolgen.

Ueberschlagsverträge u. Reichserbhofgesetz

Von Rechtsanwalt und Notar Dr. Staedel.

(Schluß)

III. Die Versorgung der anderen Abkömmlinge des Bauern.

Auch hier sind die Richtlinien zu beachten, die das Reichserbhofgesetz gibt. Das Gesetz will verhindern, daß der Hof durch zu große Abfindungen über seine Leistungsfähigkeit hinaus verschuldet wird. Zu diesem Zweck be-
schränkt es die Rechte der anderen Abkömmlinge auf das
jenige, was zu ihrer Versorgung notwendig ist. Im
Todesfall des Bauern, also bei gesetzlicher Erbfolge
würden sie vom Ansehen verlangen können, daß sie
bis zu ihrer Volljährigkeit auf dem Hofe angemessen
unterhalten und erzogen werden. Sie haben in diesem Falle
auch Anspruch darauf, daß sie für einen Beruf ausgebildet
werden, wie er dem Stande des Hofes entspricht. Soweit
die Mittel des Hofes es gestatten, können sie bei ihrer
Selbständigmachung, weibliche Abkömmlinge auch bei ih-
rer Verheiratung eine Ausstattung bzw. Aussteuer ver-
langen. Geraten sie unverheiratet in Not, so können sie
auch noch später gegen Leistung angemessener Arbeitshilfe
auf dem Hofe Zuflucht suchen (sogenannte Heimatzuflucht).

Alles dies bestimmt das Reichserbhofgesetz in § 30
für den Fall der gesetzlichen Erbfolge. Bei
Streitigkeiten über die Höhe der gesetzlichen Ansprüche soll
das Ansehenbgericht nach billigem Ermessen die erforder-
liche Regelung treffen. (§ 32.)

Nach der Einführung des Gesetzes haben sich nun ver-
schiedene Ansehenbgerichte, wenn ihnen Ueberschlagsverträge
zur Genehmigung vorgelegt wurden, auf den Standpunkt
gestellt, die Rechte der Abkömmlinge seien in § 30 des Ge-
setzes et für allemal festgelegt und von dieser gesetzlichen
Regelung könne auch bei Ueberschlagsverträgen nicht abge-
wichen werden. Diese Auffassung ist jedoch von den höhe-
ren Gerichten nicht gebilligt worden. Diese haben viel-
mehr der zweifelsfreien Auffassung Ausdruck ge-
geben, daß der Ueberschlagsvertrag eine freiere Regelung
dortaus erlaube. Es ist keine Frage, daß der übergebende
Bauer die Leistungsfähigkeit seines Hofes und die beson-
deren Bedürfnisse seiner Kinder am besten beurteilen kann.
In der weitaus größten Mehrzahl der Fälle empfinden
auch die abgehenden Kinder die Entscheidung ihrer Eltern
als recht und billig, jedoch es zu Versorgungsstreitigkeiten
vor dem Ansehenbgericht nicht leicht kommen wird; bleiben

die Zuwendungen hinter den in § 30 des Gesetzes festge-
legten Leistungen zurück, so kann noch immer das Gericht
angefordert werden. An einer festen Regelung im Ueber-
schlagsvertrag haben somit alle Beteiligten ein Interesse,
die Ueberschlagsgeber, weil sie — und zwar ohne ge-
richtliche Mitwirkung — ihre sämtlichen Kinder entspre-
chend den Kräften des Hofes versorgt wissen und der Er-
wartung sein dürfen, daß es zu Versorgungsstreitigkeiten
unter den Geschwistern nicht kommen wird,
der Ueberschlagsnehmer, weil er weiß, welche Lasten er
zu übernehmen hat und aus dem Hof in fest bestimmter
Zeit herauswirtschaften muß,
die Geschwister des Ueberschlagsnehmers, weil sie im
Normalfall auf bestimmte Leistungen zu bestimmter Zeit
rechnen können, ohne zwecks Verwirklichung ihrer An-
sprüche in private oder gerichtliche Auseinandersetzungen
mit dem Ansehenb eintreten zu müssen.

Wohlgemerkt können im Ueberschlagsvertrag nicht nur
Sachleistungen, sondern auch Kapitalauszahlungen ausbe-
standen werden. In der Anfangszeit des Gesetzes war dies
ganz vielfach bestritten worden, doch haben fast alle höhe-
ren Gerichte, insbesondere auch das Preussische Landes-
erbhofgericht in Celle sich zu dieser Auffassung bekannt.

Wie hoch die Kapitalauszahlungen sein dürfen, ist im
Reichserbhofgesetz nicht näher bestimmt. Das Gesetz sagt
nur, daß der Hof nicht über seine Kräfte hinaus belastet
werden darf. Nach und nach wird die Rechtsprechung festere
Grundsätze entwickeln, an denen eine Orientierung für den
Einzelfall möglich ist. Schon jetzt läßt die Rechtsprechung
die Tendenz erkennen, einwirkende in einer Uebergangszeit
sich mehr an die bisherige Sitte der „Kapitalabfindungen“
zu halten und erst nach und nach den neueren Gedanken
der „Versorgung“, wie er in § 30 des Gesetzes seinen Nie-
derschlag gefunden hat, in den Vordergrund zu stellen.
Das ist auch zweifelsfrei richtig. Gerade in heftiger Gegen-
lage die Fälle vielfach so, daß die Geschwister des Ueber-
schlagsnehmers jahrelang auf dem Hofe unentgeltlich mit-
gearbeitet haben oder daß sie ihren anderweit verdienten
Lohn zu Hause voll abgeben haben. Wollte man ihnen
hier eine Kapitalauszahlung in der bisherigen Form vor-
enthalten, so läge darin eine schwere Unbilligkeit. In die-
sen, aber auch in anderen Fällen haben die abgehenden
Kinder nach den bisherigen Anschauungen sich auf eine
„Abfindung“ eingerichtet und müssen daher auch eine

solche erhalten. Wenn zu diesem Zweck in der Ueber-
gangszeit eine maßvolle Belastung des Hofes notwendig
wird, so muß das in Kauf genommen werden. Die tat-
sächlichen Verhältnisse sind eben zur Zeit anders als spä-
ter, wenn die Beteiligten sich auf das neue Gesetz einge-
richtet haben, und der Vater selbst das für seine Kinder er-
forderliche Kapital erspart und bereitgestellt haben wird,
gegebenenfalls in der Form von Aussteuerversicherungen
und dergleichen.

Wenn also zur Zeit eine gewisse Verschuldung wird
zugelassen werden müssen, so lautet die Frage auf, wo die
Tragbarkeitsgrenze für den Erbhof liegt.

Einen gewissen Anhaltspunkt gibt zunächst der Ein-
heitswert der Pflanzung. Bei kleineren und mittleren Be-
trieben gibt allerdings der Einheitswert den wahren Be-
triebswert im allgemeinen nicht richtig wieder. Eine ge-
wisse Korrektur nach oben gibt die in der 4. Verordnung
zur Durchführung der landwirtschaftlichen Schuldenregel-
ung enthaltene Tabelle. Nach dieser beträgt der Betriebs-
wert zum Beispiel bei einem Einheitswert

von 10.000.—	RM: 135 v. Hundert
„ 15.000.—	„ 130 „
„ 20.000.—	„ 120 „
„ 25.000.—	„ 110 „
„ 30.000.—	„ 100 „
„ 40.000.—	„ 90 „

des Einheitswertes.
Das Erbhofgericht in München hat am 7. April 1934
entschieden, daß die höchstzulässige Belastung eines Er-
bhofes die Hälfte des Betriebeswertes nicht übersteigen darf.
Wenn also die Beteiligten in etwa sich in diesem Rahmen
halten, wobei natürlich eine etwa vorhandene Belastung
in die Verschuldungsgrenze einzurechnen ist, werden sie im
allgemeinen mit einer Genehmigung des Vertrages rech-
nen können.

Wenn die Abfindungen nicht auf einmal, sondern erst
nach und nach zur Auszahlung gelangen sollen, so kann
man zur Prüfung der Tragbarkeit auch die Höhe der
Pachtzinsen in Betracht ziehen, die der Bauer bezahlen
müßte, wenn er j. B. bei einem 50 Morgen großen Hof
pro Morgen 12.— RM Pacht bezahlen müßte, wird man
nichts dagegen einwenden können, wenn der Ueberschlags-
nehmer verpflichtet wird, jedes Jahr 600.— RM zur Aus-
zahlung zu bringen.

In früheren Ueberschlagsverträgen war häufig die hy-
pothekarische Eintragung der Abfindungsforderungen vor-
gesehen, damit die abfindenden Kinder für den Fall ei-
nes Verkaufs des Hofes oder für den Fall anderweitiger

Ueberbelastung gesichert waren. Eine solche Eintragung
wird künftig nur mit besonderer Genehmigung des An-
sehenbgerichtes zulässig sein, wenn ein wichtiger Grund
vorliegt. (§ 37 Abs. 2.) Ein wichtiger Grund wird jedoch
nur in den seltensten Fällen in Betracht kommen, weil im
allgemeinen die abgehenden Kinder durch die Bestimmung
des § 15 gegen die Bereitelung ihrer Ansprüche genügend
gesichert sind. Nach dieser Bestimmung, die oben bereits
erwähnt wurde, kann dem Bauern die Verwaltung und
Nutzung und gegebenenfalls auch das Eigentum am
Erbhof entzogen werden, wenn er seinen Schuldverpflich-
tungen nicht nachkommt.

Häufig werden die Eltern in Ueberschlagsverträgen für
unverheiratete Töchter oder kränkelnde und lebensuntüch-
tige Kinder Vorzüge treffen wollen. Auch hier steht das
Reichserbhofgesetz einer vernünftigen Regelung nicht ent-
gegen. Nach § 30 des Gesetzes haben ja die Kinder, die
unverheiratet in Not geraten, das Recht der Heimatzu-
flucht. Wenn im Einzelfalle ohne weiteres annehmen
ist, daß die Kinder außerhalb des Hofes den Kampf ums
Dasein nicht werden bestehen können, liegt es durchaus im
Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen, daß ihnen sofort
das Heimatrecht zugestanden wird.

Wird man alles dieses in Betracht, so ergibt sich, daß
das Erbhofgesetz in unserer Gegend gar nicht eine so ein-
schneidende Abänderung des bisherigen Rechtszustandes
gebracht hat, wie es bei Einführung des Gesetzes zunächst
den Anschein hatte. Man hatte fälschlicherweise vielfach
angenommen, der Gesetzgeber wolle nicht nur im Prinzip,
sondern auch in allen Einzelheiten die erbrechtlichen
Verhältnisse der bäuerlichen Bevölkerung für das ganze
Reich einheitlich regeln. In Wirklichkeit läßt das Ge-
setz den in den einzelnen Gegenden gewachsenen Ge-
wohnheiten einen weiten Spielraum und gestattet damit
dem Bauern, genau wie früher seine erbrechtlichen Ver-
hältnisse schon bei Lebzeiten durch Ueberschlagsvertrag zu
regeln. Natürlich kann der Bauer es auch bei der Rege-
lung bewenden lassen, die das Gesetz selbst für den Todes-
fall trifft. Im Gesetz ist die Reihenfolge der berufenen
Anerben aufgestellt, es ist auch bestimmt, worauf sich
grundsätzlich die Rechte der übrigen Familienmitglieder
erstrecken. Eine genaue Bestimmung, was jeder einzelne
zu erhalten hat, gibt jedoch das Gesetz nicht und kann es
auch seiner Natur nach nicht geben, da es ja auf eine
Anzahl von Erbfällen Anwendung finden muß und daher
die Besonderheit des gerade vorliegenden Falles nicht in
entsprechendem Maße berücksichtigen kann. Der besondere
Eigenart des einzelnen Falles kann nur der Ueberschlags-
vertrag gerecht werden.

Die dritte Sitzung des Parteikongresses.

Weitere Berichte der Hauptdienstleiter.

:: Nürnberg, 7. Sept.

Unter strahlend schönem Sonnenwetter wurde auch der Freitag der Parteimöbe, der Tag, der in erster Linie der Politischen Organisation der NSDAP gilt, eröffnet. Nach der Fortsetzung des Parteikongresses und einigen Sondertagungen erhält dieser Tag seine besondere Note durch den Appell der politischen Leiter auf der Zepfelnwiese und den anschließenden Fackelzug der NSDAP vor dem Führer.

Während die Formationen der politischen Leiter bereits in langen Marschkolonnen zum Aufmarschfeld anrückten, wurde die Freitag-Tagung des Parteikongresses wieder in feierlicher Weise eröffnet. Wieder war die Halle bis auf den letzten Platz besetzt und stauten sich die Massen auf den Anmarschwegen des Führers und der führenden Persönlichkeiten der NSDAP.

Nachdem der Führer mit seiner Begleitung auf der Führertribüne Platz genommen hat und nachdem die Ständarten eingeordnet sind, leitet das Reichsinfanterieorchester den Kongress mit der „Coriolan“-Ouvertüre ein. Dann erteilt der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß dem

Generalinspektor des deutschen Straßenwesens Dr. Todt

das Wort. Er berichtet über den

Straßenbau im Dritten Reich.

Nach einleitenden Worten über die Vorgeschichte des Baues der Reichsautobahnen geht er zuerst auf die geschichtlichen Maßnahmen auf diesem Gebiet ein. Sodann berichtet er über den Stand der Arbeiten, den man im wesentlichen bereits aus dem Referat des Reichers auf dem Straßenbaukongress kennt. Die Teilstraßen Frankfurt/Main - Darmstadt und München - Holzkirchen a. B. werden schon in diesem Winter befahrbar, 1935 werden rund 300 Kilometer fertig und im Jahre 1937 werden große Fernverbindungen im Gesamtlänge von 2700 Kilometern im Betrieb sein. Auf dem Gebiet des allgemeinen Straßenbaues hat das Jahr 1934 vor allem den Anfang der Bauarbeit an der gigantischen Alpenstraße gebracht, die mit einem Teilstück von 20 Kilometern Länge im Frühjahr begonnen und heute schon befahrbar ist. Was unter der Herrschaft Adolf Hitlers im Reich an Straßenbau geschaffen wird, ist nicht für den Augenblick; der volle Wert des Geschehens soll auch nach den nachfolgenden Generationen zur Ruhmehre der Verwirklichung stehen. Die Reichsautobahnen, die Straßen Adolf Hitlers, werden ein bleibendes Denkmal nationalsozialistischen Willens sein. Sie werden zum technischen Ausdruck des nationalsozialistischen Reiches und werden mit der Geschichte des nationalsozialistischen Deutschlands ebenso untrennbar verbunden sein, wie die Straßen Roms mit dem Begriff des römischen Imperiums.

Als der Führer dem Generalinspektor Dr. Todt durch einen Händedruck für seine wertvolle Arbeit an diesem Werk, das für Jahrhunderte bestimmt ist, dankt, wollen die Beifallsrufe, die auch wiederholt während der Rede laut wurden, kein Ende nehmen.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, erteilt sodann

Reichsbauernführer H. Walter Darr

das Wort zu einer grundlegenden Rede über das Thema:

Bauernpolitik im neuen Reich.

Die Aufgabe für den Nationalsozialismus, das deutsche Bauerntum zu retten, so führte er u. a. aus, war schwer, weil sie ohne zusätzliche Belastung der Kaufkraft des wirtschaftlich im ganzen kranken deutschen Volkes versucht werden mußte. So gibt es in der ganzen Wirtschaftsgeschichte kein größeres und eindringlicheres Beispiel für die Anwendung des Grundgesetzes: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ als den Verzicht des deutschen Bauern auf eine Erhöhung des Brotpreises in diesem Jahr.

Zeitgedanke der Bauernpolitik im neuen Reich bleibt, die bereits innerhalb eines Jahres um etwa 800 Millionen Mark gesteigerten Verkaufserlöse der Landwirtschaft gegenüber ihrem Tiefstand zu halten oder weiter zu steigern, aber nur soweit eine allgemeine Erhöhung des Volkseinkommens diese Steigerung ohne zusätzliche Belastung des Verbrauchers zuläßt.

Auch durch eine Senkung der Ausgaben war die Agrarpolitik des neuen Reiches bestrebt, den Bauern noch auf andere Weise eine fühlbare Entlastung zu verschaffen, die allein durch Steuererleichterungen usw. auf 387 Millionen Mark beläuft, so daß sich unter Einrechnung der Steigerung der Verkaufserlöse eine Gesamterleichterung in einem Jahr um fast 1,2 Milliarden Mark ergibt.

Als deutsche Angelegenheit einer beginnenden Gefährdung des Bauerntums kann Darr auf den starken Rückgang der Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke und auf die Verdoppelung der Sparendarlehen bei den genossenschaftlichen Darlehen im Jahre 1933 gegenüber dem Vorjahre verweisen. Entschender Wert liegt darauf zu legen, daß durch die materielle Entlastung der Landwirtschaft auch anregende Wirkungen auf die gesamte übrige Wirtschaft ausgegangen sind. Während die Landwirtschaft am tiefsten Punkt der Krise Anfangs 1933 mehr Erwerbstätige umfaßte als Industrie und Handwerk, dürfte sich das Verhältnis heute so verschoben haben, daß fast ein Gleichgewicht in der Zahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft einerseits, Industrie und Handwerk andererseits besteht.

Zum Schluß weist der Redner darauf hin, daß die Sicherung der nationalen Unabhängigkeit des deutschen Volkes in wirtschaftlicher Beziehung keine völlige Abhängigkeit und keine engstirnige Autarkie bedeutet. Welche Bedeutung jedoch die Politik der Verlagerung des Schwerpunkts vom Weltmarkt zum Binnenmarkt habe, werde uns in einem Augenblick bewußt, in dem das Ausland aus irgendwelchen Gründen nicht gewillt sei, uns seine Kraft zur Verfügung zu stellen. Bei der gegenwärtigen Weltlage sei der Einfluß der deutschen Wirtschaft auf Lebens- und Gütermittel von ganz entscheidender Bedeutung.

Selbst unter der Voraussetzung, daß der gesamte Nahrungsmittelbedarf des deutschen Volkes ansehnlich höhergekauft sein müßte, reichte die neue Ernte zur Versorgung des Volkes mit Brotgetreide aus, ohne daß auf das Ausland zurückgegriffen zu werden brauche. Das deutsche Bauerntum sei bereit, jede beliebige Menge landwirtschaftlicher Erzeugnisse des Auslandes heranzulassen, wenn ihre Versorgung durch eine entsprechende Ausfuhr deutscher Erzeugnisse sichergestellt werde.

Daß dies keine graue Theorie ist, habe der Abschluß der Handelsverträge mit Holland, Schweden usw. gezeigt. Der Nationalsozialismus habe damit die völlig selbständigen handelspolitischen Verhältnisse in Europa aufgelöst, so daß nunmehr eine innere Ordnung der europäischen Wirtschaft möglich sei. Die Bauernpolitik im neuen Reich erschöpfe sich also nicht in der Vertretung enger Standesinteressen, sondern sei getragen von der Rücksicht auf das Gemeinwohl.

Nachdem sich der Beifall, den das Referat findet, gelegt und der Führer dem Reichsbauernführer gedankt hat, spricht

Hauptdienstleiter Reinhardt

über den

Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit.

Er weist auf die bisherigen großen Erfolge dieses Kampfes hin und versichert, daß es gelingen werde, die Arbeitslosigkeit in wenigen Jahren so gut wie zu beseitigen. Die Beseitigung wird beschleunigt und gefördert durch die bekannten finanzpolitischen, steuerpolitischen und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, über die der Redner eingehend berichtet. Die Sozialpolitik im Adolf-Hitler-Staat ist nicht nur darauf abgestellt, die Arbeitslosigkeit zu vermindern, sondern auch darauf, die Kaufkraft und damit den Lebenshaltungsstand der arbeitenden Volksgenossen zu erhöhen.

Wie denken nicht daran, uns mit den diesjährigen Erfolgen zu begnügen.

Wenn alle Volksgenossen und Volksgenossinnen im Rahmen der Richtlinien des Führers ihre Pflicht tun, dann können wir der Zukunft frohen Mutes und voller Zuversicht entgegensehen.

Stürmischer Beifall und Dank des Führers wird auch diesem Referenten für seine temperamentvoll vorgetragene Uebersicht und den zuverlässigen Ausblick in die Zukunft zuteil.

Als letzter Redner spricht der Hauptdienstleiter

Alfred Rosenberg.

Sein Thema lautet:

„Aufbruch der Jugend in der Welt.“

Die ganze Welt weiß heute, sagt er in seinem Vortrag, daß das Jahr 1914 Symbol eines furchtbaren Weltzusammenbruchs ist, zugleich aber auch überall die Neugeburt des staatlichen Lebens einleitet. Das neue, kreative Gleichgewicht der rassistischen und staatlichen Kräfte auf diesem Erdball hat gleichzeitig ein neues Gesicht des heranwachsenden Geschlechts geformt, das schon im jüngsten Alter vor die Probleme der Weltgeschichte und des Bestehens der eigenen Nation gestellt wurde. Für die Jugend ergab sich jetzt ein zweifacher Entscheidungsweg: Entweder den Ideen von 1914 mit doppelter Energie zu folgen oder aber eine radikale Wende von der jüngsten Vergangenheit zu halten und den Mut zu schöpfen, aus den Forderungen unserer Zeit heraus sich lösen das Leben zu gestalten und den Staat der Zukunft mit erbauen zu helfen.

Die Staaten, in denen so oder so bestimmte Folgerungen aus dem Zusammenbruch gezogen wurden, sind vor allem die Türkei, Rußland, Italien und Deutschland. Was die Jugend in der Türkei betrifft, so wächst diese in neuer Form heran und rückt dieses Land in den Kreis wichtiger weltpolitischer Betrachtungen, wenn es auch nicht unmittelbar auf Deutschland seine Kräfte ausstrahlt hat. Bei der Betrachtung der weltanschaulichen Einstellung der Jugend in Sowjetrußland weist Rosenberg nach, daß sich Sowjetrußland zu einer immer stärker werdenden politischen Diktatur entwickelt, in der eine kleine Herrscherfamilie, ausgerüstet mit allen technischen Waffen des 20. Jahrhunderts, viele

Duende von Millionen Menschen zu furchtbarer Fronarbeit zwingt. Bei seiner vernünftigen Abrechnung mit dieser furchtbaren Entwicklung kommt der Redner zu dem Ergebnis, daß es sich hier um die Abgabe an das Individuum an sich und die Zusammenfassung dieser früher einzeln getrennten Individuen zu Gemeinschaftsgruppen handelt.

Der Redner wendet sich dann dem faszinistischen Staat zu. Dort haben wir mit höchstem Interesse verfolgt, wie eine energiegeliche Persönlichkeit als Ausdruck eines jungen Geschlechts einen neuen Staat formte und nach der gelungenen Machtdurchsetzung bei Inangriffnahme der sozialen Neugestaltung auch die heranwachsende noch jüngere Generation zu tätigen Leben zu erziehen suchte. Dem Streben nach Wiedergeburt des altzivilisierten Lebens gemäß ist diese Volks- und Jugendbeziehung vom Staate her geleistet worden. Die Gestaltung der Jugend wurde unmittelbar aus der feststehenden staatlichen Schöpfung abgeleitet. Die erprobten politischen und militärischen Fortkämpfer des Faschismus entfanden ihre Bausarbeiten, um die Disziplinierung des jungen Italiens durchzuführen.

Der Nationalsozialismus läßt sich fast genug, um über den Ereignissen des Tages die geschichtliche Situation, in welcher die neue Lebensform erfinden soll, nie vergessen, und er weiß, daß die Erziehung großer Völker nicht eine Angelegenheit weniger Jahre, sondern vieler, vieler Jahrzehnte ist.

Sodann wendet sich Rosenberg dem nationalsozialistischen Deutschland zu. Er setzt sich mit dem Nationalsozialismus als Weltanschauung auseinander und weist dabei nach, daß im fortwährenden Kampfe deutsches Leben und deutsches Fühlen entgiftet wurde von dem jüdisch-marxistischen Individualismus. Der Nationalsozialismus hat es verstanden, daß die Begriffe Individuum und Persönlichkeit entgegengesetzt sind, daß Massenhaftigkeit nichts mit Volkhaftigkeit zu tun hat und daß das von allen Bindungen gelöste Individuum der gefalteten Masse gehört.

Das Geheimnis des nationalsozialistischen Erfolgs liegt neben dem unerfütterlichen Glauben an den Führer in der Tatfrage des Willens aller Deutschen begründet, sich nicht als Privatpersonen zu

Personalveränderungen in der Reichswehr.

MWB Berlin, 6. Sept.

Der Führer und Reichsführer hat mit Wirkung vom 1. September 1934 befördert: Zu Generalmajoren: die Obersten Raschid, Artillerieführer IV; Runge, Stabsgruppenkommando I; zu Obersten: die Oberstleutnants Bierow, Infanterieregiment 15; Winsloe, Abteilungsleiter im Reichswehrministerium; Weissenberger, Kommandeur des Infanterieregiments 21; von Maden, Chef des Stabes der Inspektion der Kavallerie; Stüb, Kommandeur des Artillerieregiments 6; zum Oberstleutnant: Oberfeldwebel Dr. Rathmann, Divisionsveterinär der 3. Division.

Kein Verfahren gegen Rintelen?

DNB Wien, 7. September.

Ueber das bisherige polizeiliche Verhören des Gefandten Dr. Rintelen wird bekannt, daß Dr. Rintelen erklärt habe, er sei Mitte Juli zu seinem programmatischen Urlaub in Wien eingetroffen und habe vorher die amtlichen Stellen von seinem Urlaubsantritt unterrichtet. Während seines Aufenthalts in Wien, nachdem er sich anschließend auf seinen Sommerhof begeben wollte, habe er wiederholt versucht, von Bundeskanzler Dr. Dollfuß empfangen zu werden. Da der Bundeskanzler jedoch damals außerordentlich beschäftigt war, sei es ihm nicht gelungen, eine persönliche Unterredung mit Dr. Dollfuß zu erreichen. Für die Tage zwischen dem 23. und 25. Juli sei dann für ihn eine Unterredung mit dem Bundeskanzler Dr.

füßen, sondern sich überall zu bekennen als Diener bestimmter Gemeinschaften.

Reichsleiter Rosenberg legt dann ein Bekenntnis zur deutschen Jugend ab, die heute unsere Hoffnung darstellt. Auf ihren jungen Schultern ruht heute schon eine Verantwortung, wie kaum ein anderes junges Geschlecht sie zu tragen hatte. Diese Jugend soll eingeführt werden in den Glauben des Nationalsozialismus als Weltanschauung und soll begreifen, daß schwere Arbeit eine Ehre und Pflicht für sie darstellt und nicht einen Mißbrauch ihrer Kräfte.

Unsere deutsche Jugend darf nicht ferngehalten werden von dem Schicksal unserer Zeit, sondern hat möglichst früh teilzunehmen an unserer sozialen Arbeit, an dem Kampf um Deutschlands Freiheit und Gleichberechtigung und an dem Kampf um die innere Ausgestaltung des deutschen Menschen.

Wer einmal die alten Schicksalsmächte überwunden hat, der wird als erster Impulse sein, die besten Grundlagen für eine neue Welt zu schaffen. Das ist unsere Hoffnung auf die Zukunft gerade heute, die einst berufen sein wird, das Wort fortzuführen, das heute schon in weltgeschichtlicher Bedeutung durch die gesamte deutsche Nation verkörpert wird.

Dieser Gruß an Deutschlands Jugend findet höchsten Widerhall und wächst empor zu einer gewaltigen Verbundenheitskundgebung zwischen der Bewegung und der Jugend, der Bewegung von morgen.

Der Führer dankt auch Rosenberg durch einen Händedruck für seine große Rede. Dann wird der Kongress auf Sonntag nachmittag vertagt, auf dem bei Unwetterfall der Führer die Reichsleiter Fieber, Frant und Hierl sprechen werden.

Unter den Klängen des Badenweiler Marsches verläßt der Führer mit seinen Begleitern die Kongresshalle, drinnen und draußen umrandet von den hitlerischen Heilrufen der begeisterten Nürnberger Bevölkerung, die auf dem Wege zur Stadt die Straßen dicht umsäumt hält.

Dollfuß vorgesehen gewesen, die jedoch bis zum 25. Juli nicht zustande gekommen sei. Dr. Rintelen hat sodann ausdrücklich erklärt, daß er keinerlei Kenntnis von den Vorbereitungen zum Aufstand hatte und von dem Putsch erst im Hotel Imperial Kenntnis erhalten habe, als der Aufstand bereits im vollen Gange war.

Da die Lähmungsercheinungen bei dem Gefandten Dr. Rintelen noch nicht völlig gesunken sind, konnte er seine Aussage bisher nur stichwortartig mit großer Mühe abgeben. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß das gegen Dr. Rintelen vorliegende Material nicht genüge, um eine Anklage seitens der Staatsanwaltschaft gegen Dr. Rintelen wegen Hochverrats zu erheben. Man nimmt daher an, daß ein Strafverfahren gegen Dr. Rintelen nicht eingeleitet werden wird.

Wer kann das Ehrenkreuz beantragen?

Nachdem nunmehr die Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes des Weltkrieges gestellt werden können, tauchen immer wieder Fragen auf, wer dieses Ehrenkreuz für sich beantragen kann. Für einen gefallenen, verletzten oder verwundeten Kriegsteilnehmer kann, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, sowohl der Witwe wie den Eltern des Kriegsteilnehmers das Ehrenkreuz bewilligt werden.

Neue Forschungs Expeditionen nach dem Südpol.

London, im September.

Die britische Graham-Land-Expedition unter der Führung von Mr. Amundsen hat dieser Tage London mit dem Reisegeld Antarktis verlassen. Auch von englischer Seite erfolgt damit ein neuer Vorstoß nach dem Südpol hin. Mr. Amundsen bedient sich auf seiner Forschungsreise nach dem Südpol eines verhältnismäßig kleinen Dreimastschiffes, der mit einem starken Dieselmotor ausgerüstet ist. Wie andere Forschungsreisen vor ihm, hat Amundsen auch ein eigenes Flugzeug zu Verfügung, eine dreistufige Fokker. Bei der Durchforschung des antarktischen Kontinents hat sich der Einsatz von Flugzeugen als unbedingt notwendig herausgestellt. Die britische Expedition geht mit größter Vorsicht zu Werke. Amundsen und seine Mitarbeiter hoffen, in mehrjähriger Tätigkeit am Rande des Polares das Geheimnis der Antarktis entschlüsseln zu können.

Die beiden amerikanischen Südpolexpeditionen dieses Jahres - die Expedition des Admirals Byrd und die von Lincoln Ellsworth - haben bisher, wie man weiß, wenig erreichen können. Für die Weltanschauung wäre eine genaue Kenntnis der mit Eis bedeckten Antarktis von höchster Wichtigkeit. Bisher haben die vertriebenen Forscher nur die Küstengrenzen des sagenhaften antarktischen Kontinents einigermaßen festlegen können. Die innere Struktur der riesigen Landmasse vermochte noch niemand zu entschlüsseln. Man weiß nicht einmal, ob die Antarktis einen einzigen, riesigen Kontinent darstellt, oder ob es sich um zwei voneinander getrennte Landmassen handelt. Byrd und auch Ellsworth wollten von der Ross-See bezw. von der Weddell-See aus auszuflutenden suchen, ob tatsächlich eine „Straße“ die beiden vermuteten Kontinente trennte.

Mr. Amundsen beabsichtigt, zunächst auf seinem Dreimastschiff nach der Westküste von Grahamland zu segeln und dort vorerst Winterquartiere zu beziehen. Mit Hundeschlitten kann er von dort auch nach gründlicher Fliegererkundung seinen Weg in der Richtung auf den Südpol fortsetzen. Erst in den Sommermonaten der Jahre 1936/37 dürfte es so weit sein, daß er in die eigentlich unbekannten Gebiete der Antarktis vordringen kann. Unter Umständen will Mr. Amundsen die Ausgansstellung des Admirals Byrd in der Ross-See erreichen. Auf seinen Fahrten beabsichtigt er vor allem wichtige meteorologische Beobachtungen zu machen. Ueber die Klimaverhältnisse in der üblichen Hemisphäre herrscht noch in weitesten Kreisen ziemliche Unklarheit. Vor allem aber wäre es, wie bereits angedeutet, wichtig, endlich einmal zu erfahren, ob die antarktische Kontinentalmasse sich auf zwei Erdteile verteilt. Durch diese Kenntnis wäre schon viel gewonnen. Da sich die britischen Forscher für ihr Vorhaben reichlich Zeit lassen, kann man wohl damit rechnen, daß sie ihre Pläne in möglichst weitem Umfange zu verwirklichen suchen werden.

Wetterbericht.

Voraussetzung für Samstag:

Schwache Winde fühliger Richtungen, meist heiter, sehr warm nach morgendlichem Nebel oder Dunst, später zeitliche Gewitter nicht ausgeschlossen.

Voraussetzung für Sonntag und Montag:

Voraussetzung noch wenig Veränderung des Wetterverlaufs.

Amt

Siemenh

870 Jahre
hört Nr. 60
tag in. Über
ihre noch
Kreise ihrer

Bahn

8 Am
progektion
für die Ba
in der Part
13,25 Uhr
in Kavelar
Am Sonntag
in der Gnad
sämtliche P
kongregation
August, 17,4
Ankunft in
2,70 RM.

Für die R
September,
nion der Rad
platz, 8 Uhr
während der
blauer Müde.
Bahnprojek

Sam

Die in
für unser Kr
Gemeinde ge
größten Teil
eine Geldp
dafür recht
geliefert ist
in den näch
kann auch e
alle Gaben

a. Ehrenkre
der Antarktis
Verleihung des
Kriegsteilneh
Gefallenen er
zur Stellung
Die Untertrag
füllen und un
paß, Kriegssta
Bürgermeister

8 Zwei Sch
im Acher Bu
gebiet zu stell
Kittat bei
Schmuggler wu

Am

= Schönes
tag stattgefun
Hilfskraft „Mut
Die der hiesige
Blumen wurde
Spendern (ow
die sich aus M
rekrutierten, sei

Am

= Zur groß
Heinrich Sch
fordern. Nach
Herr Schmitz,
Mittkämpfer, a
meinde war, ei
aus hervorgeht,
Veranstaltungen
schützenvereins
er war, stets die
fordere ausru
heiligem Frieden

Dom

z. Die Regu
Hiesigen Arbeit
einen erhebliche
Arbeiten zwische
endet. Hier muß
geschafft werden,
wegen des Mau
Erdbaffen hat n
erhöht. Nun bi
anderes Bild, da
und es ist zu ho
die Beschäftig
Fußlauf hat m
Mauerwerkes
mit den Arbeit
fortgeschritten.
legen über die
in einigen Tage
drungen ist.

Wertherb

t. Auf freier
stelle zwei Mä
etwa zwei Zent
Frage des Beam
gaben die Mä
wird aus Werth
Verdacht und w
wird gehen. Je
mehr schlag den
vor dem Gefäß
einem Landwirt
haben! Wie m
die beiden zu, d
zu haben. Nach
wurden sie wiede

Halderb

z. Der Tod
der Schreinerle
hört im jugend

Aus der Umgegend.

Amt Niedern-Werth.

Siemenhorst

870 Jahre alt. Frau Johann Mehn in Siemenhorst Nr. 69 feiert am heutigen Tage ihren 70. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Wir wünschen ihr noch viele Jahre in Gesundheit und Frohsinn im Kreise ihrer Familie.

Aus Rhede.

Bahn- und Radprozeß nach Kevelaer.

Am heutigen Samstag fährt sowohl die Bahnprozeß als auch die Radprozeß nach Kevelaer. Für die Bahnprozeß ist um 12,30 Uhr Segen in der Pfarrkirche, anschließend erfolgt der Auszug. 13,25 Uhr Abfahrt des Sonderzuges, 15,26 Uhr Ankunft in Kevelaer, 17,15 Uhr Kreuzweg, 20 Uhr Lichterprozession. Am Sonntag, dem 9. September: 7,30 Uhr hl. Messe in der Gnadenkapelle, 10 Uhr Hochamt mit Predigt für sämtliche Pilger, 15 Uhr Rundgebung der Jungfrauenkongregationen mit Ansprache des Bischofs Clemens August, 17,41 Uhr Abfahrt von Kevelaer, 19,34 Uhr Ankunft in Rhede. Der Preis der Fahrkarte beträgt 2,70 RM.

Für die Radfahrer ist am Samstag, dem 8. September, um 6 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Radfahrer, 7,45 Uhr Sammeln auf dem Marktplatz, 8 Uhr Segen und Auszug. Alles Nähere wird während der Fahrt bekanntgegeben. Beteiligung in blauer Mütze. In Kevelaer nehmen wir an den von der Bahnprozeß festgelegten Anfahrten teil.

Sammlung für das Krankenhaus.

Die in der vorjährigen besonderen Sammlung für unser Krankenhaus von den Landwirten unserer Gemeinde geleisteten Spenden an Getreide sind zum größten Teil am Krankenhaus abgegeben bzw. gegen eine Geldsumme eingelöst worden. Der Vorstand dankt dafür recht herzlich. Soweit das Getreide noch nicht abgeliefert ist, wird gebeten, wenn eben möglich dieses in den nächsten Tagen zu tun. An Stelle des Getreides kann auch eine mäßige Geldsumme gegeben werden. Für alle Gaben wird herzlich gedankt.

a. Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer. Die Aufgabe der Antragsvordrucke für die Stellung der Anträge zur Verleihung des Ehrenkreuzes für die Frontkämpfer und Kriegsteilnehmer sowie für Witwen und Eltern der Gefallenen erfolgt im Amtshaus zu Rhede. Die Frist zur Stellung des Antrages läuft am 25. 9. 1934 ab. Die Antragsvordrucke sind daher unverzüglich auszufüllen und unter Beifügung der Beweismittel (Militärpaß, Kriegsdienstbescheinigung u. dgl.) möglichst sofort dem Bürgermeisteramt einzureichen.

8 Zwei Schmuggler gefasst. Zollbeamten gelang es, im Rheider Busch zwei Schmuggler aus dem Industriegebiet zu stellen. Sie führten etwa 20 Pfund Feinschnitttabak bei sich, die beschlagnahmt wurden. Die Schmuggler wurden zur Anzeige gebracht.

Aus Dingden.

Schönes Ergebnis. Der am vergangenen Sonntag stattgefundene Verkauf von Datteln und Nüssen für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ erbrachte 129,36 Mark. Die der hiesigen Ortsgruppe zur Verfügung gestellten Blumen wurden sämtlich verkauft. Den freundlichen Spenden sowie den Sammlern und Sammlerinnen, die sich aus Mitgliedern der HJ und des BDM rekrutierten, sei herzlich gedankt.

Zur großen Freude abgerufen. Schneidermeister Heinrich Schmidt ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Noch bis vor wenigen Monaten erfreute sich Herr Schmidt, der einer der wenigen noch lebenden Mitkämpfer aus dem Feldzug 1870/71 in unserer Gemeinde war, einer guten Gesundheit. Was schon damals hervorgehoben wurde, daß er sich nicht nehmen ließ, bei Veranstaltungen des Kriegerevereins und des Männergesangsvereins, deren Vorstandsmitglied und Führer er war, stets die Fahne selbst zu tragen. Möge der Verstorbene ausruhen von seinem langen Leben in Gottes heiligem Frieden.

Vom Niederrhein.

Jesselburg

Die Regulierungsarbeiten an der Jffel, die vom hiesigen Arbeitslager „Sittl“ ausgeführt werden, haben einen erheblichen Fortschritt gemacht. Die schwierigen Arbeiten zwischen der Jffelsburger Mühle und nun vollendet. Hier mußten die Erdmassen mit Boren herausgeschafft werden, weil ein Abgraben nach beiden Seiten wegen des Mauerwerkes unmöglich war. Mit diesen Erdmassen hat man die Städtische Bleiche um 1 Meter erhöht. Nun bietet uns die Jffel wieder ein ganz anderes Bild, das alte Gerümpel u. dgl. ist verschwunden, und es ist zu hoffen, daß es so bleiben wird. Ebenfalls die Bleiche bietet ein ganz anderes Bild. Unten am Flußlauf hat man zum Schutz der Bleiche und des Mauerwerkes schwere Balkensteine eingelegt. Man ist mit den Arbeiten bis hinter dem Städtischen Friedhof fortgeschritten. — Nun wäre es an der Zeit, zu überlegen über die Errichtung einer Badeanstalt, da man in einigen Tagen mit den Arbeiten bis dort vorgehen wird.

Wertherbruch

Auf frischer Tat ertappt. Ein hiesiger Zollbeamter stellte zwei Männer aus Wesel, die auf Fahrrädern etwa zwei Zentner Kartoffeln bei sich führten. Auf die Frage des Beamten nach der Herkunft der Kartoffeln gaben die Männer an, diese kämten von einem Landwirt aus Wertherbruch. Der Beamte schloß sofort Verdacht und wollte mit den Männern zu dem Landwirt gehen. Ze nannte man zu dem Geschäft kam, um so mehr schlug den Männern das Gewissen, bis sie kurz vor dem Geschäft erklärten, die Kartoffeln habe man bei einem Landwirt aus Haltern geholt. Also auf nach Haltern! Wie man sich jedoch Haltern näherte, gaben die beiden zu, die Kartoffeln auf dem Felde geerntet zu haben. Nachdem ihre Personalien festgestellt waren, wurden sie wieder auf freien Fuß gesetzt.

Haltern

Der Tod lauert auf allen Wegen. Gestern wurde der Schreinerlehrling Josef Schaffels aus Wittenhorst im jugendlichen Alter von 16 Jahren zu Grabe

getragen. Noch vor wenigen Tagen sah man ihn gesund und munter seine tägliche Pflicht erfüllen. Die Ursache seines plötzlichen Todes ist darin zu suchen, daß er ein Pödelchen im Gesicht nicht beachtete. Bald stellte sich eine Entzündung ein, die eine schwere Blutvergiftung nach sich zog. — Möge dieser traurige Fall uns allen eine Warnung sein.

„Stoßtrupp 1917.“ Die Halberner Schützengilde hatte einen schönen Tag und dazu ein Erlebnis, wie man es deutschen Jungen und Mädchen selten bieten kann. Wanderten doch die Trabanten der katholischen und evangelischen Schule nach Rees, um den Film „Stoßtrupp 1917“ zu erleben. Ein Erlebnis war es, tiefergehend, als die beste Schilderung des besten Lehrers. Möge sich darum auch den Kindern das Kriegserlebnis mit seinen unerhörten Opfern und seinem dennoch bitteren Ausgang tief einprägen und veranlassen und sie so zu wachen deutschen Soldaten erziehen.

Rees

Der Bischof kommt! Auf seiner Firmungsreise wird am Mittwoch, dem 12. September, unser hochw. Herr Bischof Clemens August auch in unsere Pfarrgemeinde kommen, um hier das Sakrament der hl. Firmung zu spenden und zu den Gläubigen zu sprechen. Die Tage der Anwesenheit des Oberhirten werden Freuden- und Segenstage für das kath. Volk von Rees werden. Wir Reeser Katholiken wollen unsere Liebe und Anhänglichkeit gegenüber unserm Bischof auch dadurch zum Ausdruck bringen, daß wir ihm einen feierlichen Empfang bereiten.

Obrighoven

Reiseheute abgebrannt. Freitag morgen 4 Uhr wurde die Werkfeuerwehr der WEG-Zentrale Obrighoven durch anhaltendes Heulen der Sirene alarmiert. Es war Feuer in der Reiseheute des Bauern Heilighaus ausgebrochen. Als die Feuerwehr nach 10 Minuten an der Brandstelle eintraf, stand die Reiseheute, die sich circa drei Meter von der geschlossenen Scheune befindet, schon in hellen Flammen. Die Feuerwehr war mit einem Geräte- und einem Transportwagen, aus dem sie das Wasser nahm, angelangt. Ihre Arbeit beschränkte sich darauf, den Brand abzulöschen und die Gefahr eines Übergriffes des Feuers auf die geschlossene Scheune und das Wohnhaus zu beseitigen. Es gelang ihr auch, das Feuer zu lokalisieren. Die Reiseheute, in der sich einige Wagen und Stroh befanden, brannte aber völlig aus. Der Sachschaden, der durch Verkohlung gedeckt ist, beläuft sich schätzungsweise auf 2000 RM. Als Ursache nimmt man an, daß der Strom ausgefallen war, daß ein Wanderbühnen in der Scheune übernachtet und sich hier eines offenen Feuers bedient hat.

Turnen / Spiel / Sport.

Turnverein Phönix.

Am Sonntagnachmittag, dem letzten Sonntag vor Beginn der Punktspiele, hat die Fußballabteilung des Turn- und Spielvereins Jßelburg zu Gast im Vorspiel treffen sich zunächst die beiden Kader, die zum ersten Mal gegeneinander stehen. Im Hauptspiel vor allem ist ein eifriges Spiel der Gäste zu erwarten, die darauf rechnen, die im Hinspiel erlittene Niederlage auszugleichen. Die Jugend führt vormittags nach Jßelburg zur dortigen Jugend.

Zum ersten Mal auf dem neuen Sportplatz.

Sp. u. Sp. Rhede — J. C. Bocholt 1900.

Am morgigen Sonntag spielt Sp. u. Sp. Rhede zum ersten Mal auf seinem neuen Sportplatz an der Münsterstraße. Die Einweihung des Platzes selbst wird erst nach völliger Fertigstellung des ganzen Platzes erfolgen. Der morgige Sonntag bringt jedoch ein Treffen von Format; denn die Rheder haben keinen geringeren als den J. C. Bocholt mit der ersten Staffel und den beiden Jugendmannschaften zu Gast. Für die Rheder ist dieses Privatspiel eine gute Generalprobe für das Meisterschaftsspiel gegen Bocholt 1928. Ob die Rheder aber auch diesen großen Probegalopp gegen die kampferprobte Staffel des alten Clubs aus Bocholt erfolgreich überleben, steht auf einem anderen Blatt. Die Rheder haben jedenfalls Gelegenheit, eine Mannschaft spielen zu sehen, die zur Zeit ganz prächtig in Fahrt liegt. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit nur an den glatten Sieg, den die Bocholter noch am Vortag gegen die gestärkten und bekannten Weleler Röhren auf dem Platz am alten Woll in Welel mit 5:2 erzielten. Auch der neugebaute Platz ist J. C. Olympia mußte in diesem Jahre eine Niederlage vom alten Bocholter Club in Kauf nehmen. Mit dem besten Empfehlungschein erscheint also Bocholt in Einheit zum Start in Rhede. Die Aufgabe für die Rheder ist unbedingt schwer, aber sie werden sich sicherlich mit ihrem

Gottesdienstordnung.

Für die Woche vom 9. bis 15. September 1934.

St. Georg. 5,30 und 8,30 Uhr hl. Messen. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Jungmänner. 8,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knabenmittelschulen. 9,30 Uhr Abendmahl und Kreuzweg. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2,30 und 4 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Gottesmutter. — Am nächsten Sonntag opfern Sport und Stenert zu Ehren des hl. Kreuzes. — Am Freitag, dem 14. September (Fest Kreuzerhöhung) ist um 8,30 Uhr Hochamt am Kreuzweg.

St. Maria. 6,30 und 7,45 Uhr hl. Messen. 9 Uhr Hochamt. 10,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2,30 Uhr Andacht. — 7 Uhr Monatskommunion für die Junglinge; 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben von der Joffelschule (ohne die diesjährigen Kommunionkinder). — St. Marien. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der gesamten männlichen Jugend. 8 Uhr Abendmahl. 9,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Andacht. — St. Marien. Die hl. Messen sind: 6,30, 7,30, 8,30, 9,30 (Hochamt) und 11 Uhr. Nachmittags 2,30 Uhr ist Christenlehre und Muttergottesandacht. In Stenert ist Christenlehre. — 7,30 Uhr Monatskommunion für die Junglinge. — Dienstag ist abends 8 Uhr Sanktamentenandacht. Die Gemeindefestessen für die Jungfrauen und für die Frauen sind wie sonst.

St. Maria. 7 Uhr hl. Messe und 8,30 Uhr deutsche Singmesse. Abends 8 Uhr Andacht. — Dienstag, den 11. September, abends 8 Uhr: Antoniusandacht. St. Agnes-Hospital. 7 Uhr hl. Messe. Nachmittags 5,30 Uhr Andacht. — Freitag, den 14. September: 7 Uhr Beginn der Feier der nächsten Andacht. Kapuzinerkirche. St. Messen: 6, 6,30 und 7 Uhr.

Bauern und Landwirte, besucht die Rheinische Grenzlandschau!

Seitens der Landesbauernschaft Rheinland wird in der Zeit vom 15. bis 18. September in Bad Kreuznach die Rheinische Grenzlandschau, Bauernkultur und Bauernrecht veranstaltet. Die Schau weicht bewußt von früheren landwirtschaftlichen Ausstellungen ab, indem sie die Verbundenheit des Bauern mit der Scholle, seine Kultur und das Recht des Bauern in den Vordergrund stellt. Daneben kommt jedoch auch die technische Seite voll zu ihrem Recht. Es finden u. a. besondere Lehrschau für Weinbau, Obstbau, Silowesen, Viehwirtschaft, neuzeitlichen Ackerbau, Schädlingsbekämpfung usw. statt. Weiterhin finden während der Grenzlandschau eine Reihe wichtiger Tagungen statt. Den Höhepunkt der Grenzlandschau bildet eine große Rundgebung der rheinischen Landwirtschaft am Sonntag, dem 16. September, auf der u. a. der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer Darre sowie der Reichsobmann Weinberg sprechen werden.

Die Teilnahme an der Grenzlandschau ist deshalb jedem Bauern und Landwirt sowie allen Bäuerinnen und Jungbauern dringend zu empfehlen. Es wird eine starke Beteiligung der Landwirte aus den Kreisen Rees und Dinslaken zu dieser Veranstaltung erwartet.

Um möglichst vielen Teilnehmern die Fahrt zu ermöglichen, fährt von Wesel aus am Samstag, dem 15. Sept., morgens um 4,16 Uhr, ein Sonderzug mit 60 Prozent Ermäßigung. Die Rückfahrt erfolgt in der Nacht von Sonntag auf Montag um 23,25 Uhr. Weiterhin stehen in Bad Kreuznach billige Quartiere zum Preise von 1 RM bzw. 2 RM zur Verfügung. Schließlich werden verbilligte Eintrittskarten im Vorverkauf abgegeben, die auf der Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft in Wesel, Marktstraße 5, erhältlich sind.

Bauern und Landwirte der Kreise Rees und Dinslaken, nehmt teil und nehmt eure Teilnahme umgehend bei dem zuständigen Ortsbauernführer!

Seit Hitler!

gez. Schüring, Kreisbauernführer des Kreises Rees. gez. Platt, Kreisbauernführer des Kreises Dinslaken.

Wareneinfuhr nach Niederlande. Die niederländische Postverwaltung hat mitgeteilt, daß in die Niederlande einzuführende Waren deutschen Ursprungs, für die Zahlungsverpflichtungen des Empfängers gegenüber dem Absender entstehen, vom 1. September an von einer vom Lieferanten unterschriebenen Rechnungsabfertigung oder von einem sonstigen Schriftstück begleitet sein müssen, aus dem der Betrag der Forderung, die Fälligkeitstzeit und weitere Zahlungsbedingungen zu ersehen sind oder, wenn noch keine Forderung besteht, die Umstände und Bedingungen, unter denen die Waren geliefert werden.

Märkte.

Bocholter Marktbericht.

p. Aufgebaut waren: 145 Gemüßstände, 7 Fleischstände, 30 Kartoffelstände, 3 Käsestände, 20 Butterstände, 50 Eierstände, 10 Geflügelstände. Es folgten: Kartoffeln 5 3, Rotkohl 10 3, Weiskohl 8 3, Wirsing 10 3, Blumenkohl (1 Stück) 40—50 3, Aepfel 5—15 3, Birnen 2—15 3, Pfäumen 10—35 3, Pflirsche 10 bis 25 3, Weintrauben 35 3, Bananen 30 3, Zitronen (1 Stück) 8 3, Zwiebeln 12 3, Tomaten 8 3, Sellerie (1 Stück) 10 3, Spinat 12 3, Möhren 10 3, Erbsen 30 3, grüne Bohnen 15—20 3, Salat (1 Stück) 10 3, Butter 1,35—1,50 M, Rindfleisch 60 3, Schweinefleisch 80 3, Käse 0,75—1 M, Geflügel 75 3, je Pfund. Hühner 1,50—2 M, Hähne 60 3, Eier 9 3, je Stück. Weiling Welel.

Sommerpinat 6,5 bis 7,6, Wirsing grün 6,8 bis 8,1, Rotkohl 6 bis 8,3, Zwiebeln 5,3 bis 6, Rote Möhren 2,6 bis 3,3, Tomaten 2,8 bis 3,4, Birnen 4,5 bis 11,1, Aepfel 5 bis 12, Pflirsche 14 bis 16, Pfäumen 7 bis 8, Weiskohl 2,6 bis 3,1, Strauchbohnen 1,1 bis 1,2, Stangenbohnen 1,3 bis 1,6, Wachsbohnen 1,5 bis 1,6, Suppengrün 2,2 bis 3, Sellerie 16 bis 17, Blumenkohl 35 bis 37, Kohlrabi 3,3 bis 5,2, Kopfsalat 4 bis 7, Endivienalat 7 bis 7,6, Treibhausgurken 10 bis 11, Rostengurken 11, Essiggurken 0,2 bis 0,3, Salzgurken 3 bis 4. Gemüß- und Obst-Anfuhr stark. Nachfrage mittell. Nächste Versteigerung am 10. 9.

Außenkuren mit hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt zu Ehren der Mutter Gottes. Nachmittags 4 Uhr zweite Andacht zur Gewinnung des Jubiläumsablasses mit Umgang um die Kirche und Weihe an die Gottesmutter. — Samstag um 8 und 15 Uhr Beichtvorbereitung der Kinder.

St. Marienkirche Nordbrod.

6,30 Uhr hl. Messe. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. Die Kollekte in der Kapelle ist eine außerordentliche zur Anschaffung eines neuen Messgewandes. Wir bitten die Bewohner des Kapellenbezirks, bei dieser Kollekte reichlich zu geben als Dank für eine gute Ernte. Die Paramente in der Kapelle sind im Laufe der Jahre schlecht geworden. Möge doch jeder dazu beitragen, damit am hochheiligen Weihnachtsfest ein neues Messgewand zur Verherrlichung des göttlichen Kindes gebraucht werden kann.

Gammelfeld.

7 Uhr erste hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Junglingsabteilung. 10 Uhr Volkschöre mit Predigt. 15 Uhr Firmungsunterricht und Andacht zur Mutter Gottes.

Glaubeinsundgebung der Jungfrauen in Kevelaer: Gammelfeld Bahnhof ab 6,36 Uhr, Kevelaer an 8,14 Uhr. 10 Uhr Gemeindefestessen auf dem Kapellenplatz. 15 Uhr auf dem Kapellenplatz Treuekundgebung vor dem hochw. Herrn Bischof und Weihe an die Mutter Gottes.

Ringenberg.

7 Uhr erste hl. Messe mit gem. hl. Kommunion für die Jungmänner und das Männerapostolat. 9,30 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt. 15 Uhr Unterricht zur Vorbereitung auf den Empfang der hl. Firmung und kurze Segensandacht. 20 Uhr feierliche Aufnahme neuer Mitglieder in den Jungmännerverein mit Predigt und Segensandacht für die ganze Gemeinde.

Boßum.

6,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 9,30 Uhr Hochamt. Nachmittags 3 Uhr Firmungsunterricht und Andacht zu Ehren der hl. Gottesmutter.

Evangelischer Gottesdienst.

9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kinder Gottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. Nachmittags 2,30 Uhr Christenlehre. An den Wochentagen, abends 8 Uhr: Abendgebet. — Dienstags- und Samstagsabends 8,30 Uhr Bibelfest im Gemeindefest.

Israelitische Gottesdienst Neujahr 5895. Sonntagsmorgen Andacht 7 Uhr; Sonntagsabend Festbeginn 18,30 Uhr. Predigt. Montagmorgen 7,30 Uhr, Predigt 9,45 Uhr; Montagabend 19,30 Uhr. Dienstagmorgen 7,30 Uhr. Misha an beiden Tagen 16 Uhr. Dienstagabend Festende 19,30 Uhr.

Ämliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Wertungsausschreibung.

Die Steuerordnung über die Erhebung einer Wertungsteuer im Landkreise Borken vom 26. März 1931, veröffentlicht am 28. 4. 1932 in Nr. 117 der Borkener Zeitung, ist infolge Ablaufs der befristeten Genehmigung und Zustimmung mit nur unwesentlichen Veränderungen des Wortlautes unter dem 27. Juni 1934 neu erlassen und wie folgt genehmigt worden:

auf Grund der §§ 9 und 10 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 in der jetzt geltenden Fassung mit der Maßgabe, daß die Geltungsbauer der Steuerordnung bis zum 31. März 1936 beschränkt wird.

Münster, den 12. Juli 1934.
L. S. Der Regierungspräsident.
R. A. Nr. 651. J. B. gez. Dr. Warin.

Berlin, den 26. Juli 1934.
Zugleich für den Finanzminister.
Der Minister des Innern:
J. A. gez. Unterstaatssekretär.

IV. St. Borken 89 III.
J. St. IV. 7483
Borken, den 4. September 1934.
Der Landrat: J. B. gez. Bierbaum.

Rhede.
Bekanntmachung.
Die Urlisten der in den Gemeinden des Amtes Rhede wohnhaften Personen, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen vom 7. bis 14. September 1934 im Amtshaus zu Rhede (Zimmer Nr. 4) zu jedermanns Einsicht offen.
Rhede, den 5. September 1934.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Die Personen, die für das Jahr 1935 einen Gewerbesteuer für einen beabsichtigten Gewerbebetrieb im Umherziehen wünschen, wollen sich bis zum 1. Oktober 1934 im Amtshaus (Zimmer Nr. 4) melden.
Rhede, den 7. September 1934.
Der Bürgermeister.

Schluss des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Verfassungen, Vereine, Veranstaltungen.

Werte je Millimeter textbaltig 10 Wts.

Vereine

Arbeitsgemeinschaft Bocholt im D. S. B.
Es wird nochmals auf die Massenchorprobe anlässlich der Fahneneinweihung des Evangel. Gesangsvereins hingewiesen. Die Probe findet heute (Sonntag) 19,45 Uhr im Gasthof „Zum steifen Arm“ statt. Anschließend Unterhaltungsende mit Damen. Keiner darf fehlen.

Sportvorchau

Bocholter Wasserportverein 1920 e. V.
Seute 16 Uhr in den Tonwerthen Bogelschießen.
Sp. u. Sp. Rhede.
Sonntag 8,30 Uhr neuer Sportplatz an der Münsterstr.:
Sp. u. Sp. Rhede 1 — J. C. Bocholt 1.
Vorher Jugendspiele. — Sonntag nach dem Hochamt wichtige Versammlung im Vereinslokal.

Achtung

Kevelaer-Pilger aus Rhede!

Wallfahrts- gebetbüchlein sind noch zu haben

in der Geschäftsstelle des Volksblattes Rhede, Deichstr. 28, und in den Buchhandlungen: Blomesath, Hohl Straße und Gebbing, Markt.

Im Unterfuch
nals ist man da
einander, aber
fongern Schneid
ritanischen Rüst
festzusetzen, daß
fabrikanten bef
gegenfettig auf
Agenten jedes V
kleinen Staaten
treiben und die
Welt zu hinter
Direktor der an
machte gerabegu
Geschäftsverbind
könig Sir W
industriellen tau
tente aus, sie fid

die ungeheuerlich
auch befüllt b
lungen. Den Mu
das J. W. G. G.
Patente gebaut
daran möglich, b
unter Verwendung
Schmiergelber ge

Immer wieder
die amerikanische
Basil Zaharoff's
vollen Mannes,
dem sonderbare
nonentönig Jago
felt zu befehliger
scheinlich Europ
Welt ist.

Rein Krieg
lehten 40 Jahre
er seine Hand in
Als armer C
Jahre 1860 irge
nopol zur Welt.
mit einer beifpie
nach dem Besuch
nopol den Aufstie
nächst war er a
Feuerwehrmann,
Zeitlang als G
eines Weingärt
Zwischenstation
Anfang. Aber i
schiedene Version

Nach der eine
Staatsmann Et
Geschäft abschlo
konnte man nich
darüber gründli
Zeitlang als 2
35 Jahren soll
gewesen sein,
Vertreter der Bi
bereist haben.

Nach einer
von Konstantino
männlicher Ang
stellungslos. G
einem Hotel, em
Sprachbegabung
mit Ausländern
melfcher an W
dieser wegen R
bereiste. Vor f
Widers, der f
erkannt hatte, i
Firma an.

Jedenfalls ka
hoch, und stieg
Auf einer Reise
die Herzogin
Caballeros
die in unglückli
und ihm ihre
ihrer Hilfe gelar
spanische Auftr
Pfund Sterling
direktor des eng
betrieb er in J

Bocholter u. Rheder Firmen

von Ruf und Klang

Spar-

kasse der Stadt Bocholt

Kaiser-Franz-Josef-Platz — Telefon 2160
Annahme von Sparanlagen mit zeitgemäßer Verzinsung.
Scheck- und Giroverkehr, Erledigung aller bankm. Geschäfte, Postcheck-Konto Köln
11866, Reichsbank-Girokonto, Kassensummen: 8 1/2—12 1/2, 15—17 Uhr, außer Samstagsnachn.

Autofahren

lernen Sie gewissenhaft und billig
in der Privat-Kraftfahrerschule

Aug. Schulz

am Bahnhof
Ruf 2695

Fa. Gebr. Wiese

Inh. Wilh. Wiese

Plattierungs- und Grabsteingeschäft

Ruf 2207

Schuhhaus Böcker

das Haus der guten Qualitäten u.
niedrigsten Preise.

Böckers Schuhe

tun nicht weh, bequem vom
Knöchel bis zum Zeh.

Dampfwascherei

Scharmann

Ruf 2420

liefert ff. Herren-Stärkewäsche,
Naß-, Mangel- u. schrankfertige
Wäsche, Gardinenspanner
alles in nur erchl. Ausführung und
Anmachung.

Spezialschweißungen

in Aluminium-Gehäuse, Cylinder-
blöcke und alle Maschinenteile
führt aus mit langjähr. Erfahrung

Everhard Redeker

Schönebergstr. 15, Tel. 2403

Felix Niemann

Bedachungsgeschäft

Bocholt, Nordstraße 62
Fernsprecher 2095

Machen Sie sich Ihr Heim gemüthlich

Jos. Heisterkamp
Kohlen-Koke-Briketts
Bocholt i. W.
Lager: Ewaldstraße 43
Privat: Leichstraße 43
Ruf 2873

mit Gerdinen, Dekorationen und
Polstermöbeln
aus dem Spezialhaus für Innendekoration
Theo Ostendorf, Bocholt
Roverstraße 17

Gerhard Uebbing

Bocholt i. W.
Burgstraße 5
Elektrische Licht- und
Kraftanlagen
Schwachstrom- und
Radioanlagen
Fernruf 2892

Wasserversorgungs- anlagen, Brunnenan- lagen u. Kränzpumpen

**Kurz, Wolf-
Woll- und
Mantelkur-
waren**
Hugo Böting
Spezial-Geschäft
rheide, Kirchplatz
Adele Böting
Damenschneiderei
Ruf 97

Spezial-Geschäft
Heinr. Albers, Rheide
Ruf 97

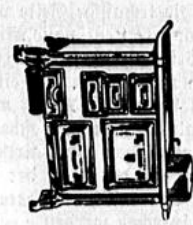
Kocher brate backe bügelle nur mit Gas!

Wm. Wilh. Rinkamp
Inh. Theodor Seeberg
Bocholt, Nordwall 68
Telefon 2783
meh. Bau- und
Möbelschneiderei
Sargmagazin
Leichenwagen

Wm. Wilh. Rinkamp

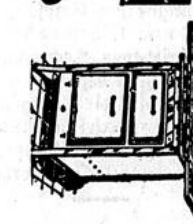
u. d. bewährte, türkischen
Bestandteile kaufen Sie
draufwer bei
Franz Wierth, Rheide
(hinter der Kirche)
Besuchen Sie uns bitte un-
verzüglich! Seit über 75
Jahren führen wir besten als
Spezialartikel und sind be-
kannt für Lieferung guter
Leiten und Aussteuer.

In jedes Haus gehört ein



Sparkherd, Ofen u. Gasherd aus dem Fachgeschäft HUNGERKAMP

Ravardstraße (Mittelständehaus) gegenüber Capitol



Im Schuhhaus A. Scheper

Münsterstraße 72
kaufen Sie preiswert und gut.

Herde

Haushaltungs-
gegenstände,
Baubeschläge und
Werkzeuge.
Lieferung von kompl. Aussteuer
Geschw. Dams
Nordstraße 31

Sämtliche Artikel für die
Einmachzeit
nur aus der
Markt-Druckerei Beyers
neben Herrn. Potlmeyer

Eichblatt-Overhemden und Kragen

bestes Bielefelder-Fabrikat,
in großer Auswahl,
erhältlich bei
Maria Niebing,
Nordstraße 53

John. Splithoff

Fußspezialist
jetzt Neustr. 1

A. Hubert Babel, Bocholt
Tel. 2525
Ingenieur-Büro
Zentralheizungen
Ent- u. Belüftungsanlagen
Sanitäre Anlagen

HANS KREY

Bocholt
Auto — Licht — Zündung
Einige Spezial-Werkstatt am Platze
Starter
Batterien
Dienst
VARIA
Motorrad
Batterien
Fernsprecher 2877
Radio-Batterien
Fernsprecher 2877

Gardenen,
Dekorationen,
Teppiche und
Läuferstoffe
In reicher Auswahl und
billiger Preislage
im Spezialgeschäft
H. Hemsing
Ruf 2702
Nordstr. 12

H. Schwarzmatt, Ingenieur
Bocholt
Nordstr. 59
Fernruf 2019
Zentralheizungs-, Lüftungs-
u. gesundheitstechn. Anlagen

Josef Moßmer

Werkstatt für Grabmalbau
Bildhauer u. Steinmetzmeister, Blickestraße
Telefon 2041

Clemens Tünte, Bocholt

Kohlenhandlung
Kalk u. Baumaterialien
Lager und Kontor: Ewaldstraße
Fernsprecher Nr. 2158

Karl Grün

Dachdeckermeister
Bocholt, Leichstraße 5
Fernsprecher Nr. 2719
Lager in a. d. D. D. D.
Kunststoffe, Auslieferung
aller Dachdeckungs- u. An-
putzungsarbeiten. / An-
lage von Blitzableitern er-
wie Abprobieren derselben.
Fugen und Binden von
Fahrradkorsetts.

Dehmer & Wanning
Landwirtschaftliche
Maschinen und
Molore
Rheide Tel. 13

Preiswerte
Geschenke
bei
Temming & Heilborn
Nordstraße 27